# impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 10 | 2021 • 8. Juni 2021

**Das Leben auskosten**

Endlich dürfen wir Euch wieder bewirten und verwöhnen.
Wir freuen uns auf Euch!

**EXKLUSIV für unsere Gäste:**
Möglichkeit zum Covid-Antigentest direkt am Gerhardhof!

Tischreservierung
Tel. 05264 5240

SONNENPLATEAU • WILDERMIEMING

www.gerhardhof.com

gh Gerhardhof
EINFACH GENIESSEN

Foto: Schroll

**Roman Wechner aus dem Paznaun hat sich der Zucht fernöstlicher Yaks verschrieben.**

Seite 26

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS

natürlichMASSIVHOLZHAUS

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

Reca
Fliesen · Steine · Öfen
Das Leben ist schön
6460 Imst - Fabrikstraße 9 · Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

Unternehmen des Monats Seiten 24+25

METALLFORM
Metallform Haid Nothdurfter GesmbH
www.metallform.at

# SO SCHNITTIG HAT PÜNKTLICHKEIT NOCH NIE AUSGESEHEN.

SUZUKI

Way of Life!

**Zeit für gute Neuigkeiten!** Der Mini-SUV IGNIS als exklusive Jacques Lemans Edition mit Design-Akzenten und bis zu € 2.000,– Bonus. Als Extra schenken wir Ihnen einen Herren-Chronographen oder eine Damenuhr aus der Jacques Lemans Eco Power Kollektion dazu! Ab € 13.990,–[1].

**Mehr auf www.suzuki.at**

HYBRID

Verbrauch: 4,9-5,4 l/100 km
$CO_2$-Emission: 110-121 g/km[2]

F Suzuki Finanzierung | 5 Bis zu 5 Jahre Garantie | V Suzuki Versicherung | FIX Suzuki Fixpreis | A Made for Austria

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz (Bonus bereits berücksichtigt). 2) Kombiniert, WLTP-geprüft. Aktion gültig für Kaufabschlüsse von Neufahrzeugen bis 31.07.2021 bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

**Imster Autohaus**

**Industriezone 39 • 6460 Imst**
**Tel. 05412-64360 • www.imster-autohaus.at**

# „Frischen Wind in die Politik bringen“

## Marina Ulrich aus Zams zieht für Neo-Landesrat Toni Mattle in den Tiroler Landtag ein

**Neun Abgeordnete des Tiroler Landtags sind jünger als 35 Jahre. Eine davon ist die 24-jährige Marina Ulrich aus Zams. Besonders am Herzen liegen der jungen, engagierten Politikerin Umweltthemen sowie Frauenrechte und Gleichbehandlung, auch gegen eine Abwanderung aus ländlichen Gebieten tritt sie ein. Privat gesehen gehört ihre Leidenschaft der Natur und Tierwelt – im Gespräch mit dem impuls Magazin spricht sie offen über ihren Weg in die Politik, ihr Leben und ihren großen Kindheitstraum, den sie noch immer träumt ...**

Foto: Julian Angerer

Foto: privat

Die 24jährige Zammerin Marina Ulrich zieht anstelle von Anton Mattle in den Tiroler Landtag ein.

Sie bringt neuen Schwung in die Tiroler Landespolitik. Anstelle von Anton Mattle übernimmt von nun an die pfiffige, junge Zammerin Marina Ulrich kürzlich sein Mandat als Landtagsabgeordnete (zur Information: Anton Mattle wurde zum Wirtschaftslandesrat berufen). Die beiden haben auch eine Verbindung zueinander, wie sie verrät: „Mein Vorgänger Anton Mattle ist sicher ein großes politisches Vorbild für mich. Er besitzt Handschlagqualität, ist bodenständig geblieben und hat sich immer für die Anliegen der Menschen im Bezirk eingesetzt. Er wird über die Parteigrenzen hinaus geschätzt und das zeigt, was für ein außergewöhnlicher Politiker er ist“, lobt Ulrich ihren Vorgänger und Parteikollegen. Marina Ulrich selbst ist durch einen Freund, der 2014 die Junge Volkspartei belebt hat, in die Politik gekommen: „Ich bin dann gleich eingestiegen und habe mitgearbeitet“, erzählt die sympathische junge Zammerin. Aktiv „mitarbeiten“ möchte sie auch jetzt in ihrer Funktion als Landtagsabgeordnete – dabei gibt es eine Reihe von Themen, denen sie sich besonders annehmen möchte, sie verrät im Gespräch mit dem impuls Magazin: „Ich möchte einen frischen Wind in die Tiroler Politik bringen. Wir sind jetzt neun Landtagsabgeordnete unter 35 Jahren. Es ist wichtig, dass sich junge Meinungen in der Politik widerspiegeln und wir Junge die Chance bekommen, aktiv mitzugestalten“ und geht eine Spur weiter ins Detail: „Zudem liegen mir besonders Natur- und Umweltthemen am Herzen, hier kann ich auch meine Expertise einbringen. Auch Frauenrechte und Gleichbehandlung sind mir enorm wichtig. Mein Ziel ist es, den Bezirk Landeck voranzubringen. Gerade der ländliche Raum hat stark mit Abwanderung zu kämpfen und dagegen muss etwas gemacht werden.“

### Junges Engagement wichtig

Genau in diesem „mitgestalten können und dürfen“ liegt für Marina Ulrich der Reiz eines politischen Amtes: „In der Politik werden Entscheidungen für die Zukunft getroffen und ich möchte die Chance nützen, mitzugestalten und mich für meine Ideen, aber auch Ideen von anderen, einsetzen zu können. Gerade meine Generation muss am längsten mit den Entscheidungen, die heute getroffen werden, leben. Daher finde ich es auch so wichtig, dass sich Jugendliche politisch engagieren.“ Von ihrer Einberufung in den Tiroler Landtag wurde Marina Ulrich jedoch ein klein wenig überrumpelt, wie sie verrät: „Zugegebenermaßen war ich sehr überrascht, als ich die Nachricht bekam, dass ich Anton Mattle als Landtagsabgeordnete nachfolgen darf. Aber ich freue mich natürlich sehr, dass ich meinen Heimatbezirk künftig im Tiroler Landtag vertreten darf.“ Marina Ulrich, die eigentlich in Wien studiert und bis dato auch lebte, ist eigens für die Ausübung der Tiroler Landtagsabgeordneten zurück nach Zams, zu ihrer Mutter, gezogen. 2020 absolvierte sie ihren Bachelor an der Universität Innsbruck, nach Wien zog sie, um den Master in Wildtierökologie und Wildtiermanagment an der Boku Wien zu machen. Die junge Politikerin lässt auch einblicken, wie sie alles unter einen Hut bekommen möchte: „Zur Zeit bin ich mitten in meinem Masterstudium, das ich nebenbei abschließen möchte, aber seit der Berufung in den Tiroler Landtag liegt mein ganzer Fokus auf der politischen Arbeit, da ich mich gut einarbeiten will und viel im Bezirk Landeck unterwegs sein will.“

### Große Tierliebhaberin

Ihre gewählte Studienrichtung lässt es erahnen: Marina Ulrich ist eine große Tierliebhaberin, wie sie selbst bekräftigt. Die 24-Jährige ist als mittleres von drei Kindern in Zams aufgewachsen und: „Als Kind verbrachte ich meine Wochenenden und Ferien fast immer in unserer Berghütte in Zams, wo wir den ganzen Tag im Wald spielten.“ Noch immer verbringt Marina Ulrich viel Zeit in der Natur, vorzugsweise mit ihrem Hund: „Mein größtes Hobby ist das Mantrailing.“ Auch nach wie vor – als Erwachsene – verbringt Ulrich ihre Zeit gern auf der Hütte am Zammer Venet: „Hier kann ich abschalten und die Natur genießen“, verrät sie uns und ergänzt schmunzelnd: „Insgesamt bin ich ein wirklicher Tierfreund, als Kind war es immer mein größter Traum, wie Pipii Langstrumpf zu leben – mit Pferd und Affe. Am liebsten hätte ich einen ganzen Zoo daheim gehabt. Daran hat sich bis heute noch nicht viel geändert.“ (lisi)


**impuls** impressum

**Medieninhaber, Verleger:**
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html abgerufen werden.

**Herausgeber:**
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

**Redaktion:**
Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb), Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado), Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (irni), Christian Novak (novi), Anna Praxmarer (prax), Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch), Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

**Anzeigen:**
Simone Amplatz, Tel. 0676 - 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

**Druck:** Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe erscheint am 22. Juni 2021**

# Neue Rettungschefs für Imst

## Der 34-jährige David Schmid aus Ötz und der 31-jährige Manuel Flür aus Imst leiten die Rot-Kreuz-Bezirksstelle

Das neue Führungsduo des Roten Kreuzes im Bezirk Imst versprüht jugendlichen Elan: Manuel Flür und David Schmid sind auch beruflich im Management tätig. Foto: Eiter

**Jung und dynamisch. Das ist die neue Führung der Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Imst. Der neue Chef David Schmid aus Ötz hat ein Masterstudium absolviert und arbeitet hauptberuflich als selbständiger Wirtschaftsberater. Sein Stellvertreter Magister Manuel Flür hat Geographie und Englisch studiert und beweist seine Führungsqualitäten beim Verein für das EU-Regionalmanagement. Die beiden sind beim Roten Kreuz für 51 hauptamtliche und zirka 700 ehrenamtliche Sanitäter zuständig und verwalten ein Budget von gut drei Millionen Euro.**

„Wir übernehmen eine sehr gut aufgestellte Organisation. Das ist das Verdienst unserer beiden Vorgänger Günter Kugler aus Arzl und Simon Klotz aus Ötz, die gemeinsam elf Jahre an der Spitze der Bezirksrettung standen und jetzt eine harmonische Übergabe organisiert haben. Ihnen gilt mein großer Dank“, betonte Schmid bei der Präsentation der neuen Bezirksleitung, die heuer erstmals aufgrund der Pandemie über eine Briefwahl bestellt wurde. „Insgesamt 529 Wahlberechtigte haben uns mit großem Vertrauen ausgestattet“, freut sich der frisch gewählte Bezirksleiter, in dessen Führungsverantwortung mit Imst, Nassereith, St. Leonhard, Mötz, Längenfeld und Sölden gleich sechs Ortsstellen fallen.

Während David Schmid, der Sohn des pensionierten Ötztaler Tourismusmanagers Ewald Schmid, zuletzt zehn Jahre lang die Ortsstelle Längenfeld geleitet hat, kam Manuel Flür als Zivildiener zum Roten Kreuz. Beide haben eine Partnerin mit jeweils einem Kind und sind, wie sie schmunzelnd anführen, mit dem Rettungswesen „verheiratet“. „Neben der Arbeit und meiner jungen Familie habe ich noch ein bisschen Zeit zum Lesen. Die restliche Zeit gehört meinem Ehrenamt beim Roten Kreuz“, sagt Flür, der Sohn der in Karrösten lebenden Krimiautorin Silvia Flür-Vonstadl.

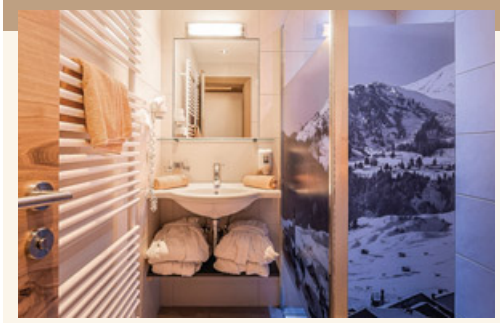
### Beeindruckende Zahlen

Die neue Führungsspitze präsentierte nach ihrer Übernahme eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. „Wir haben aufgrund der vermehrten Einsätze in der Coronabekämpfung zuletzt unseren hauptberuflichen Personalstand von 38 auf 51 aufgestockt. Das war vor allem wegen der von uns betriebenen Teststraße in Imst notwendig. Trotzdem ist die tragende Säule beim Roten Kreuz nach wie vor das Ehrenamt. Unsere knapp 700 Mitglieder leisten jährlich zirka 110.000 freiwillige Einsatzstunden. Dazu gehören nicht nur die Notfalleinsätze und die Krankentransporte. Wir haben mittlerweile allein in der Krisenintervention zur psychologischen Betreuung der Betroffenen 17 eigens ausgebildete Leute“, berichtet Schmid.

### Soziales und Jugendarbeit

Flür betont die gute Nachwuchsarbeit, die hervorragende Kameradschaft und das soziale Engagement der Bezirksstelle. „Wir haben in unseren Jugendgruppen zirka 70 Mitglieder. Auch unsere aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Helfer halten uns die Treue und besuchen die regelmäßig einmal pro Monat stattfindenden Pensionistentreffen. Mit unserem Kleiderladen auf der Ötztaler Höhe und unserer Tafel in Imst bieten wir zudem sozial bedürftigen Menschen seit vielen Jahren gut erhaltene Bekleidung und auch kostenlose Lebensmittel“, freut sich Flür, der stolz darauf ist, dass die Rettungsorganisation sehr treue Mitglieder hat. Die derzeit 417 männlichen und 286 weiblichen Rot-Kreuz-Helfer verteilen sich über alle Gemeinden des Bezirkes und weisen eine gesunde Altersstruktur auf. „Dass sich bei uns sowohl im Dienst als auch bei den kameradschaftlichen Treffen Menschen verschiedener Generationen auf Augenhöhe treffen, ist wohl eines der Erfolgsgeheimnisse. Das beweist die Tatsache, dass viele unserer Zivildiener auch als Freiwillige bleiben“, sagt Flür.

(me)



Fotos: PALE Manuel / privat

elektro plangger
Fisser Straße 1 · A-6533 Fiss
www.elektro-plangger.at

Wir bedanken uns bei Familie Schmid für die langjährige gute Zusammenarbeit und das Vertrauen!

bruno-mair.com
RAUMAUSSTATTUNG
6531 Ried · Tirol · Tel: 05472/6422
www.bruno-mair.com

Hotel Garni ★★★
Platzergasse

Platzergasse 5 und 9 | 6533 Fiss | T +43 5476 6650
info@platzergasse.at | **www.platzergasse.at**

# Hotel Garni Platzergasse in Fiss im neuen Design

Als kleines, aber feines Hotel Garni ist das Drei-Sterne-Haus Platzergasse in Fiss bei den Gästen bekannt. Nun hat das von Anna und Walter Schmid mit viel Liebe und persönlichem Einsatz geführte Hotel ein umfassendes Faceliftig erfahren: Die acht Appartements und die acht Zimmer des Appartement- und des Stammhauses wurden umfassend renoviert und präsentieren sich nunmehr im modernen Design. Sowohl die Appartements für zwei bis sechs Personen als auch die Ein- bis Dreibett-Zimmer verfügen über kostenloses W-LAN und Flat-TV. Sie sind zumeist nach Süden ausgerichtet und eröffnen vom Balkon aus einen herrlichen Blick auf die Tiroler Bergwelt.

Den Gästen steht auch ein Wellnessbereich mit Sauna und Infrarotkabine kostenlos zur Verfügung. Die Talstation der Bergbahnen ist nur wenige Gehminuten vom Hotel entfernt – dort können die Gäste eigene Ski- und Schuhschränke optional nützen.

Die Gäste des Hotel Garni Platzergasse werden von den Gastgebern mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit Bioprodukten aus dem eigenen Bio-Bauernhof verwöhnt – das ist auch bei den Appartements dazu buchbar. Ein Mehlspeisen-Traum sind die selbst gemachten Kuchen, die Hausherrin Anna Schmid für den Nachmittags-Kaffee auf der Sonnenterrasse bäckt.

Alles in allem steht einem erholsamen Urlaub in den Bergen Tirols damit nichts im Wege.


Wir danken für den Auftrag und wünschen der Familie Schmid weiterhin viel Erfolg

WENDELIN KRISMER
Bau- und Möbeltischlerei

Bau- und Möbeltischlerei
Wendelin Krismer Gmbh
Fisser Straße 40
6533 Fiss

T +43 5476 6394
W www.tischlerei-krismer.at
E info@tischlerei-krismer.at

VOLKSBANK TIROL

**Wir sind Ihre Hausbank.**

Wir gratulieren unserem Kunden **Hotel Garni Platzergasse in Fiss** zum gelungenen Umbau.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol

Die **Unternehmer-Bank** für Tirol.

Seit 1923 COLOR GmbH

Malen macht uns Spaß
KNERINGER
MALEREI SCHRIFTEN FACHHANDEL
www.kneringer.at 6522 PRUTZ · Tel. 05472 / 6227

# Friedhofserweiterung ist größtes Rieder Projekt

## Bürgermeister Elmar Handle: Feuerwehr erhielt zeitgemäße Unterkunft

**Rund 660.000 Euro investiert die Gemeinde Ried in die Erweiterung des örtlichen Friedhofs. Bis November sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Bereits fertig ist hingegen der Bau des neuen Feuerwehrhauses. Es soll demnächst offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.**

Elmar Handle ist seit 2016 Bürgermeister von Ried.

Die Erweiterung des örtlichen Friedhofs ist das größte kommunale Bauprojekt im Jahr 2021.

Fotos: Elisabeth Zangerl

Seit der letzten Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl im Frühjahr 2016 ist Elmar Handle der Bürgermeister der Obergrichter Gemeinde Ried. Ried im Oberinntal ist eine attraktive Wohngemeinde und weist in mehrerlei Hinsicht erfreuliche, steigende Tendenzen auf.

Die Gemeinde Ried im Oberinntal zählt 1.350 Einwohner: „Wir haben ein gesundes Wachstum, würde ich sagen“, mit diesen Worten bringt es Bürgermeister Elmar Handle auf den Punkt und: „Es ist eine gute Dorfentwicklung, ein zu schnelles Wachstum ist für eine Gemeinde nicht erstrebenswert.“ Deswegen agiere man auch in puncto „Wohnraumschaffung“ mit Bedacht, bekräftigt Bürgermeister Handle, der anmerkt, dass Ried eine Gemeinde mit einer „sehr hohen Wohnqualität“ ist und weiters ausführt: „Auch unsere Lage in der Nähe zum Sonnenplateau und anderen Tourismusregionen macht uns zu einem gefragten Ausweichziel.“ Das Budget, das der Gemeinde zur Verfügung steht, umfasst circa 4 Millionen Euro, Handle erklärt: „Auch wir haben Corona-bedingte Einbußen. Als wir im Herbst budgetiert haben, haben wir noch nicht mit einem Totalausfall der Wintersaison gerechnet. Nun hoffen wir auf eine gute Sommersaison.“ Das Erfreuliche ist, dass dennoch keine geplanten Projekte verschoben werden müssen. Bereits im März 2020 startete der Bau des Feuerwehrhauses, die Fertigstellung erfolgte im Dezember des Vorjahres.

### Fertigstellung zu Allerheiligen

Das größte kommunale Projekt, das in diesem Jahr umgesetzt werden soll, ist die Erweiterung des örtlichen Friedhofs, der auch zahlreiche Besucher aus nah und fern anzieht, wie Bgm. Handle immer wieder beobachtet. Die Erweiterung ist unumgänglich, der Friedhof platzt sprichwörtlich aus allen Nähten: „Bereits vor zwei Jahren wurde die Idee zu diesem Projekt geboren, nun wurde der Beschluss gefasst. Die Erweiterung erfolgt auf gemeindeeigenem Grund. Insgesamt wird dieser um 550 Quadratmeter erweitert“, so Handle. Geschaffen werden sowohl Plätze für neue Erd-, als auch für Urnengräber. „Damit ist Platzbedarf für Jahrzehnte gesichert“, ergänzt der Rieder Bürgermeister. Das Kostenvolumen hierbei beträgt circa 660.000 Euro. Umgesetzt sollte das Projekt geplanterweise bis Allerheiligen werden. Auch wenn die Baukosten aufgrund der Corona-Pandemie gestiegen sind, hofft Bgm. Handle auf eine „Umsetzung im geplanten Rahmen“.

### Bildung und Landwirtschaft

Im Kinderbetreuungsbereich ist man in Ried im Oberinntal gerade dabei, den Bedarf zu erheben – für eine Kinderkrippe als auch für einen Mittagstisch (Volksschule / Kindergarten). „Für die Gemeinde ist die Unterstützung berufstätiger Eltern ein sehr wichtiges Anliegen“, bekräftigt Bgm. Handle. Die örtliche Volksschule wurden außen saniert, eine Sanierung der Innenräume steht ebenso mittelfristig an. Besonders gut schaut’s in puncto Wirtschaft und Landwirtschaft aus: In Ried sind 60 Betriebe, quer durch alle Sparten, beheimatet. Auch die Anzahl der Landwirte zeigt einen Aufwärtstrend. Stolz ist der Dorfchef unter vielem anderen auch auf das Heim Santa Katharina, das sich von einem einstigen „Versorgungshaus“ zu einem Vorzeige-Altenheim entwickelt hat. Im Bereich des Klosters, das derzeit zum Pilgerhospiz umgebaut wird, errichtet die Neue Heimat Tirol drei Wohnblöcke mit insgesamt 18 Mietwohnungen – zwölf davon für Betreubares Wohnen, sechs sind klassische „Einsteigerwohnungen.“ (lisi)

Raiffeisen
Meine Bank

# Arbeiten, wo andere die Sonne genießen

## Manfred Zauner ist so etwas wie das „Mädchen für alles“ am Rieder Badesee

**Kaum jemand stellt sich an heißen Sommertagen, während andere Menschen die Sonne und eine Abkühlung im See genießen, die Frage, wer die ganze Arbeit im Hintergrund erledigt? Wer dafür sorgt, dass der Rasen gemäht ist, alles picobello sauber ist und der Ablauf reibungslos funktioniert? Manfred Zauner ist im Falle des Rieder Badesees der Mann, der hinter diesem breiten Tätigkeitsspektrum steht und das mit Freude und großem Elan seit beinahe 20 Jahren.**

Der Umgang mit Menschen und das Arbeiten in der freien Natur gefallen dem 53-jährigen Manfred Zauner an seinem Arbeitsplatz am Rieder Badesee.

Fotos: privat

„Baden auf eigene Gefahr“, lautet die Devise am Rieder Badesee. Folglich brauchts die Funktion der klassischen Badeaufsicht eigentlich nicht. Was aber nicht heißen mag, dass keine Arbeiten anfallen am Badesee in Ried im Oberinntal – im Gegenteil, wie Manfred Zauner, der in Linz geboren ist und im zarten Alter von einem halben Jahr nach Ried gekommen ist, erzählt: „Eigentlich bin ich so etwas wie ein Hausmeister unter freiem Himmel. Meine Aufgaben sind die Anlagenpflege samt Rasenmähen bzw. -trimmen, Heckenschneiden, die Müllentsorgung, die Kassa, der Verleih von Tretbooten, Liegen, Sonnenschirme und Sup Boards (Stand-Up-Paddles).“

Neuerdings erfreut sich die Trendsportart des Stand-Up-Paddlings allerorts sehr großer Beliebtheit, wie auch Manfred Zauner bestätigt. Seit 2004 ist er im Dienste, als Überbegriff dieses breiten Tätigkeitsfelds könnte man sagen, Manfred Zauner ist Anlagenmanager. Die Bezeichnung „Manager“ ist dabei mehr als gerechtfertigt, so muss der Rieder Tag für Tag seinen Ablauf genau timen, wie er erklärt: „Um acht Uhr morgens starte ich mit dem Herrichten des Verleihmaterials, dann folgt eine erste Müllrunde, schließlich muss der Müll von der Nacht entsorgt werden, bevor die ersten Badegäste kommen.“ In weiterer Folge werden die Kassen startklar gemacht, bevor es um 9 Uhr endgültig losgeht und der Badesee Ried seine Pforten öffnet. Den Kassadienst muss er übrigens bis 16 Uhr machen (bis dahin ist ein Eintritt zu entrichten). Um 16 Uhr startet Manfred Zauner dann die zweite Müllrunde, um 18 Uhr müssen schließlich noch die Verleihgeräte verstaut werden.

### Durchschnittlich 1.300 Gäste

Der lange Arbeitstag endet erst gegen 19 Uhr. Dabei hat der Anlagenmanager des Rieder Badesees, der zwischen Ried und Prutz im Oberen Gericht liegt, den ganzen Tag alle Hände voll zu tun. Auch die Besucherzahlen von durchschnittlich 1.300, gemessen an einem Wochentag in Ferienzeiten, zeugen davon, dass man in diesem Job definitiv keine ruhige Kugel schieben kann. Am Wochenende können es schon einmal bis zu 2.000 Personen sein, aufgeteilt in 50 % Einheimische und 50 % Gäste, die vorrangig aus Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden und Belgien kommen. „Es gibt sowohl bei Gästen als auch bei Einheimischen viele Stammgäste, die immer wieder kommen“, freut sich Manfred Zauner, der in diesem Rahmen auch einen Appell an die Badegäste richten möchte. Dahingehend, die vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen mitzutragen – das bedeutet konkret, dass es vorerst unter Einhaltung aller Hygieneregeln einen eingeschränkten Betrieb ohne Rutsche, ohne XXL Tower und ohne Schwimminsel geben wird. Sein Job bereitet dem 53-jährigen auch nach fast 20 Jahren nach wie vor Freude, er schätzt besonders das selbstständige Arbeiten in der Natur und den Umgang mit Menschen. Dieselben Faktoren treffen auch beim Beruf zu, den er im Winter ausübt. Während der kühlen Jahreszeit ist er als Skilehrer in Fendels aktiv. Der verheiratete Vater von zwei Kindern hat aber noch weitere Hobbys, sofern es die Zeit zulässt: Der Modellbau, sein Garten und das Skifahren finden sich dabei ganz oben auf der Liste der liebsten Freizeitbeschäftigungen. (lisi)

STEUERBERATUNG
RAICH

# Kapuzinerkloster Ried erhält „Pilgerhospiz“

## Bis Herbst sollen die Arbeiten in dem von den Kapuzinern verlassenen Kloster fertig sein

Die einstigen Klosterkammern im ehemaligen Kapuzinerkloster in Ried werden aktuell zu einem Pilgerhospiz umgebaut.

**Das ehemalige Kapuzinerkloster in Ried im Oberinntal wird umfangreich umgebaut. Gerade entsteht ein Pilgerhospiz auf Initiative von Dekan Franz Hinterholzer.**

Vor 17 Jahren wurde das zwischen 1705 und 1713 in Ried erbaute Kapuzinerkloster endgültig verlassen. Seitdem stehen die Räumlichkeiten leer (Pater Philipp Bock war der letzte Kapuzinerpater in Ried – er lebte noch bis 2003 im Ort).
Dank einer Initiative von Dekan Franz Hinterholzer gelang es, dem alten Gemäuer neues Leben einzuhauchen. Und das in mehrerlei Hinsicht: Im Parterre entstanden Räumlichkeiten für die Pfarre, die auch pastorale und spirituelle Nutzungsmöglichkeiten einräumen. Das von der Pfarre erworbene ehemalige Kloster wurde in den vergangenen Jahren aufwendig restauriert: „Es hat geheißen, wir müssen renovieren – alle möglichen Ideen kamen auf“, erzählt Dekan Hinterholzer, der 2009 als Pfarrer nach Ried gekommen ist.
Im oberen Geschoss des ehemaligen Klosters entsteht nun ein „Pilgerhospiz“, Dekan Hinterholzer erklärt: „Den Titel Pilgerhospiz habe ich gewählt, weil das II. Vatikanische Konzil uns Christen als pilgerndes Gottesvolk bezeichnet und weil Pilger von Zeit zu Zeit eine Auszeit brauchen – einen Ort, an dem sie zur Ruhe kommen können, einen Ort, an dem sie auftanken können.“ Genau so ein Ort soll dieser erste Stock des ehemaligen Kapuzinerklosters werden – ein Ort für Einkehrtage, Besinnungstage, für Wüsten- oder Oasentage, ein Selbstversorgerhort für Gruppen, eine Pilgerunterkunft.
Das Parterre wird wie erwähnt von der Pfarre Ried genutzt – eine Küche, ein Pfarrsaal, ein Büro, auch Räume für Diverses (für die Jugend, Jungschar,…) finden sich hier, zusätzlich wurde der Hof umfangreich saniert.
Genutzt werden sollen/können die neuen Räumlichkeiten vielfach: Von der Firmvorbereitung über Brautleutekurse, Jungscharraum, Taizegebete, Meditationen, uvm. – lediglich für private Feiern wird keine Vermietung ermöglicht.
Die umfangreiche Renovierung der Klosterkirche steht noch an und wird in Kürze begonnen. Am 1. September und zugleich sogenannten „Truyener Kirchtag“ soll das riesen Projekt endlich voll und ganz seiner Bestimmung übergeben werden: „Wir arbeiten darauf hin, dass bis dahin alles abgeschlossen ist“, bestätigt auch Dekan Franz Hinterholzer auf Anfrage des impuls Magazins.

(lisi)

köhle
BÄCKEREI
BÄCKEREI KÖHLE GmbH • 6531 Ried 55
tel. 05472 / 62 89 • fax 05472 / 21 881
info@baeckereikoehle.at • www.baeckereikoehle.at

Dekan Franz Hinterholzer war der Ideengeber. Fotos: Elisabeth Zangerl

# Gemeinde mit Schlossverbindung

**Mittelfristig ist in Ried die Adaptierung des in die Jahre gekommenen Gemeindeamtes geplant. Demnächst soll der Bevölkerung ein Projekt präsentiert werden.**

Unter Einbindung der Bevölkerung soll dieses Großprojekt vonstatten gehen. Zum einen soll das Gemeindeamt Ried adaptiert werden, zum anderen soll das Wahrzeichen von Ried, das Schloss Sigmundsried, mit eingebunden werden. Das Schloss, die einstige Dorfburg, gehörte einst den Herren von Ried und wurde im Jahr 1120 erstmals namentlich erwähnt. Im 13. und 14. Jahrhundert diente das Schloss dem Adelsgericht der Herren von Ried als ständiger Wohnsitz, 1550 wurde der Gerichtssitz von der Burg „Laudegg“ in Ladis nach Schloss Sigmundsried verlegt. Mittlerweile wird das Schloss Sigmundsried von einem sehr engagierten und aktiven Kulturverein „wiederbelebt“, auch werden hier zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen und vieles mehr organisiert.

## Gemeinsames Projekt

Im Zuge der Adaptierung des Gemeindehauses soll eine Verbindung zum Schloss Sigmundsried, das sich gleich nebenan befindet, entstehen. „Unser Gemeindeamt ist einfach nicht mehr adäquat“, lässt Bgm. Handle wissen. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Ausarbeitung des Projektes ein klein wenig verzögert, Bgm. Handle informiert aber zum Status quo: „Es ist in Ausarbeitung und wird der Bevölkerung in Kürze präsentiert. Die Einbindung der Bevölkerung ist uns sehr wichtig bei diesem Projekt.“

Der Bürgerbeteiligungsprozess, der sich der zentralen Frage annimmt, wie Ried im Jahre 2030 aussehen soll, nennt sich übrigens „Rio 2030“. (lisi)

Mittelfristig ist die Adaptierung des Gemeindeamts (links im Bild) geplant – vorgesehen ist auch eine Verbindung zum Schloss Sigmundsried. Foto: Elisabeth Zangerl

# Investitionen in Badesee Ried

Sommer wie Winter ist der Rieder Badesee das Ziel zahlreicher Gäste aus nah und fern. Während der zugefrorene See im Winter zum Eislaufplatz umfunktioniert wird, lockt er im Sommer nicht nur Badegäste, sondern auch mit zahlreichen Veranstaltungen, beispielsweise der wöchentlich am Mittwoch stattfindenden Eventreihe „Lake Sunset“. An heißen Sommertagen können hier bis zu 1.500 Personen verzeichnet werden, zusätzlich gibt's neben dem See noch Attraktionen wie Wasserrutschen, Spielplätze und vieles mehr. In diesem Herbst soll hier investiert werden: „Wir sind bestrebt, dieses Naturjuwel laufend zu verbessern“, erklärt Bgm. Elmar Handle und: „Die Einnahmen werden dabei für Verbesserungen und Erneuerungen verwendet, damit der Rieder Badesee auch weiterhin attraktiv bleibt.“ Involviert ist natürlich auch der Tourismusverband Tiroler Oberland. In diesem Jahr sollen terrassenförmige Liegeflächen angelegt werden. (lisi)


BERATUNG & SERVICE RUND UMS BIKE!

Unser WERKSTATTTEAM stellt sich vor!
v.l. Alex Koltai, Alex Burtscher und Manu Zauner

sport burtscher

#DeinZielvorAugen

BIKE | SERVICE | RENT

WWW.SPORTBURTSCHER.AT

SERVICEANMELDUNG vor Ort oder per Tel: 05472-2180
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:30 – 12:00 + 14:30 – 18:00, Sa 8:30 – 12:00 Uhr


# Markisenaktion mit super Rabatt

## bei Raumausstattung Bruno Mair, Ried

Ein effektiver Sonnenschutz ist wichtig, um sich vor Sonnenstrahlen und Hitze zu schützen. Raumausstattung Bruno Mair in Ried bietet diesbezüglich jede Menge Lösungen an.

Als Allroundgenie für die Terrasse erweist sich immer wieder die Markise. Dieses Produkt gibt es in zahlreichen Formen und Farben.

Zusätzlich sparen kann man derzeit bei der Markisenaktion „Funny Summer 2021“ mit 30 % Rabatt auf ausgewählte Markisen (Aktionszeitraum bis 30. Oktober 2021).

Zum Schutz gegen Mücken, Gelsen und Fliegen bietet Raumausstattung Bruno Mair unterschiedliche Insektenschutzsysteme an. Außenjalousien oder Raffstore bieten nicht nur effektiven Schutz gegen allzu viel Sonne, sondern sind auch im Winter eine zusätzliche Isolation bzw. fungieren als Einbruchsschutz.

Raumausstattung Bruno Mair ist der richtige Partner in Sachen Beschattungstechnik und Sonnenschutz mit Markisen, Rollläden, Jalousien, Wintergartenbeschattung, Faltstore ...

ANZEIGE

Elmar Huber, Geschäftsführer von Loden Pischl, Gabriel Schöpf, Katharina Nigg, Edeltraud und Michael Schöpf freuen sich darüber, dass besondere Maschinen im Museum „Schafwollfabrik“ ausgestellt werden.

Rupert und Rainer Pischl sowie Gabriel und Michael Schöpf bei der zweiten restaurierten Maschine von 1920 aus der Gründungszeit. Dabei handelt es sich um eine Kardiermaschine, auch Kardätsche genannt.

# Tradition und lebendige Geschichte

## Rieder Schafwollfabrik von Familie Schöpf als Museum

**Familie Schöpf aus Frauns im Gemeindegebiet von Ried hat es sich zur Aufgabe gemacht, die über 100 Jahre alte Schafwollfabrik, die sich im Familienbesitz befindet, als Museum zu erhalten und das Wissen an Interessierte weiterzugeben.**

Alle Maschinen laufen. Stolz nehmen Michael Schöpf (57) und sein Sohn Gabriel (31) die jüngst restaurierte Kardiermaschine aus Holz in Betrieb. „Bei dieser Maschine handelt es sich um ein Original aus der Gründungszeit von 1928. Wir haben die Maschine für unser Museum von der Fa. Pischl Loden in Telfs zurückbekommen und restauriert. Jetzt läuft sie wieder wie zu Urgroßvaters Zeiten! Sensationell!“, sind Vater und Sohn sichtlich stolz auf ihre jüngste Errungenschaft. Sie bekamen diese und eine weitere historische Maschine nach ca. 50 Jahren wieder retour. „Meine Oma hatte sie in den 1970er-Jahren an Pischl Loden verkauft, wir danken für die Unterstützung!“ Gemeinsam restaurierten Vater und Sohn die Maschinen, so wie alle anderen Wäsche-, Kardier-, Walk-, Zwirbel- oder Spinnmaschinen in den letzten fünf Jahren, die auf ca. 1.000 m² zu besichtigen sind. „Es macht uns viel Freude, wenn die Maschinen wieder funktionieren“, so Gabriel, der als Maschinenbauingenieur beste Voraussetzungen für solche Renovierungen mitbringt. Gabriel war weltweit tätig und baute Kraftwerke in Europa, Afrika oder Kanada. „Solche Erfahrungen bringen einen natürlich weiter“, schwärmt Gabriel, der jetzt als technischer Leiter für Wasserturbinen (Kraftwerke) in Telfs sein Wissen beruflich und privat nutzen kann. „Unsere Maschinen werden mit Wasserkraft angetrieben. Das Kraftwerk funktioniert problemlos, wir haben alles restauriert“, betont Gabriel. „Es kann jederzeit für das Schafwollfabrik-Museum Transmissionsenergie verwendet werden. Das bedeutet, wir nutzen die Transmissionsenergie, welche dann über Riemen auf die Maschinen übertragen wird. Dadurch erfolgt der Antrieb. Das ist alles rein mechanisch. Nur wenige Maschinen laufen mit Strom.“ Das Kraftwerk ist der ganze Stolz von Michael. Er hat sehr viel Arbeit, Zeit und Herzblut investiert.

### Geschichte erleben

1928 wurde die Schafwollfabrik in Frauns von Anton Schöpf, dem Großvater von Michael, gegründet und im Laufe der Zeit ausgebaut. „Durchschnittlich waren mehr als 20 Leute damit beschäftigt, Lodenstoffe, Strickwolle, Decken, Vliese oder kleine Serien Teppiche im Vollbetrieb herzustellen“, erinnert sich Michael. Durch die Textilkrise in den 1970er und 80er-Jahren arbeiteten nur mehr die Eltern von Michael weiter, er selber hatte noch den Beruf des Webers erlernt. Später begann er in der Schweiz zu arbeiten, als Polier ist er im Tiefbau tätig. 1998 wurde die Schafwollfabrik endgültig geschlossen, Oma Brigitte (83) führte sie noch bis 2015 als Schafwollwerkstatt weiter und stellte Vliese zum Filzen her. „Es ist schade, dass wir schließen mussten, aber die Zeiten waren schlecht und die Konkurrenz zu groß“, weiß Michael. „Jetzt bieten wir Führungen für Interessierte an. Es ist uns ein Anliegen, dass auch junge Menschen erleben, wie hart die Menschen früher arbeiten mussten. Auch wissen viele nicht mehr, wie aus Wolle Stoffe entstehen“, betont Gabriel, der wie seine Mutter Edeltraud (58) gerne durch die alte Fabrik, die seit ca. einem Jahr ein Museum ist, begleitet.

### Souvenirs aus der Region

Im Verkaufsladen findet man hausgemachte Strickwolle und Vliese aus Schafwolle, handgestrickte Schafwollsocken, Handschuhe, Figuren, Filzarbeiten, Teppich Sitzauflagen oder besondere Einzelstücke. Als Ergänzung zum Museum stellt Gabriel seit ein paar Jahren selbstgemachte, angesetzte Schnäpse und Liköre her, welche auch verkostet werden können.

### Museumsverein

Familie Schöpf ist es wichtig, dass geschichtliche Abläufe nachvollziehbar sind und nicht in Vergessenheit geraten. Die Großeltern Brigitte und Anton freuen sich, wenn ihr Enkel Gabriel den Webstuhl nutzt und Teppiche herstellt. „Ich mach das gerne, nur durch Übung kommt man weiter!“, ist Gabriel überzeugt. Die ganze Familie ist mit Leib und Seele dabei. Edeltraud stellt Filzprodukte her und Katharina (28), Gabriels Schwester, ist für die Computerarbeiten zuständig. „So hat jeder seine Aufgabe“, betont Michael, der als Obmann dem Museumsverein „Schafwollfabrik Ried-Frauns“ vorsteht. Gabriel ist, als seine rechte Hand, sein Stellvertreter. Vereinsmitglieder stammen aus dem ganzen Bezirk. „Wir freuen uns, wenn wir neue Mitglieder bekommen, die uns unterstützen. Ich wollte nie, dass es zerfällt, dafür bedeutet mir die Familiengeschichte zu viel“, betont Michael, der die Idee für das Museum hatte und den Museumsverein gründete. „Es ist Tradition und lebendige Geschichte!“ Mit seiner Begeisterung steckte er die ganze Familie an. „Wir freuen uns, wenn uns viele besuchen, um in eine Welt einzutauchen, die zwar noch nicht allzulange zurückliegt, aber schon fast in Vergessenheit geraten ist!“, schwärmt Familie Schöpf. (jota)

Die Schafwollfabrik ist ein Museum der besonderen Art. Fotos: privat

# Eingespieltes Team: Die Familie Juen aus See

## Regina und Stefan Juen sind Eltern von sieben Kindern

**Die Familie Juen aus See ist eine wahre Vorzeigegroßfamilie: Die Individualität des Einzelnen wird als Geschenk gesehen, der Zusammenhalt großgeschrieben, Unterstützung und Akzeptanz werden gelebt, Ehrgeiz & Fleiß ziehen sich hier durch wie ein roter Faden. Selbst eine „gesunde Streitkultur" findet in den Reihen der neunköpfigen Familie Raum.**

Die Großfamilie Juen aus See – im Bild die sieben Kinder sowie die Eltern Regina und Stefan Juen (hinten). Foto: privat

„Eine komplizierte Familie waren wir nie", erzählen die Mitglieder der Familie Juen unisono. Und recht haben sie. Aufgeschlossen, unkompliziert, einfach „easy going" sind sie. Und eines wird gleich klar: „Full house" steht hier auf der Tagesordnung. Ein Organisationstalent, Coolness und ein unkompliziertes Agieren sowie Spontanität sollte man wohl mitbringen, wenn man sieben Kinder aufzieht. Mutter Regina, die als Heimhilfe beim Sozialsprengel in Grins arbeitet und Vater Stefan, der als Volksschullehrer tätig ist, meistern diese Aufgabe mit Bravour. Dabei war nicht von Anfang an klar, dass sie eine derart große Familie gründen: „Nach dem ersten Sohn Gabriel (26) folgte Tochter Johanna (25). Da haben wir gesagt: Vier hätten Platz", erzählt das Paar schmunzelnd. Gefolgt sind Roman (23) und Jakob (22). „Dann kam der Wunsch nach einem Schwesterchen für Johanna auf", fährt Mutter Regina fort. Bevor Nesthäkchen Katharina (14) das Licht der Welt erblickte, kamen noch zwei Jungs – Sebastian (21) und Jonas (19). „Wir haben das aber vorab nicht geplant", erzählen die Eltern, die überzeugt sind: „So eine Entscheidung hängt auch immer an beiden Eltern." Was ihnen aber wichtig ist, ist Folgendes: „Eine Klein- und eine Großfamilie sind genau gleich wertvoll." Ihre Großfamilie beschreibt das eingespielte Elternduo als „unglaublich bereichernd" und als „spannende Aufgabe".

### Der Alltag einer Großfamilie

Wer nun denkt, dass die Juens allein in der Kleinkinderphase Berge an Müll durch Windeln verursacht haben, liegt grundlegend falsch: „Aus Gründen des Umweltschutzes haben wir uns für Mehrwegwindeln entschieden", erzählt Mutter Regina, die täglich Berge an Windeln gewaschen hat. Der Alltag als Großfamilie musste stets genau geplant und strukturiert sein: „Gestresst waren wir selten", erzählen die Eltern – diese Aussage wird von Seiten der anwesenden Kinder bestätigt. Lobenswert erwähnen die Eltern auch die familienfreundliche Infrastruktur am Land – ihr charmantes Holzhäuschen in See liegt direkt an der Rodelbahn/Piste, auch der Badesee liegt in unmittelbarer Nähe. Ermöglicht wurde auch eine musikalische Ausbildung für alle Kinder. Gemeinsam musiziert wird in verschiedensten Konstellationen noch heute – alle Familienmitglieder gemeinsam haben an die 30 Übertrittsprüfungen absolviert. Selbst Urlaub hat die Großfamilie gemacht: „Wir waren drei Mal für vier Wochen in Schweden und haben dort ein Haus gemietet", erzählt Stefan Juen.

### Fleißiger Nachwuchs

Mittlerweile sind die Kinder im ganzen Land „verteilt", lediglich in den Ferienzeiten trifft sich die Großfamilie im Elternhaus in See. Während der älteste Sohn eine pädagogische Ausbildung macht, ist Tochter Johanna Diplomkrankenschwester. Sohn Roman studiert Agrarwissenschaft an der Boku Wien, Jakob Pharmazie, Sohn Sebastian ist beispielsweise Maurer: „Die Kinder hatten alle ihren freien Willen bei der Berufswahl und haben schon mitgeholfen, mit Ferialjobs das Familienbudget aufzubessern", erzählen die Eltern. Und, ihre jeweiligen Talente kristallisierten sich schon recht früh heraus: „Gabriel hat im Alter von zwölf Jahren eine Landwirtschaft übernommen und gemeinsam mit seinen Brüdern Roman, Sebastian und Jonas als Firma geführt. Schließlich wurden dann 30 Schafe gehalten", erzählt Vater Stefan stolz über seine Söhne, die sogar „Österreichs jüngste Pächter "waren. Großgeschrieben wird in der Familie der Zusammenhalt: „Egal, wo Not am Mann ist, wir helfen zusammen", ist das einheitliche Echo.

### Lange Arbeitstage

Eine wichtige Erziehungsfunktion hatten auch die jeweiligen Paten der Kinder inne. Der Großteil ist verständlicherweise aber bei den Eltern hängen geblieben, Mutter Regina erzählt: „Der Tag hat für mich meist um 5 Uhr morgens begonnen." Mutter Regina, selbst aufgewachsen in einem Gastronomiebetrieb, ist eine begnadete Köchin, die Kinder bestätigen: „Eine Nachspeise gibt's bei uns immer." Die Kinder selbst schätzten das Aufwachsen in der Großfamilie stets: „Unser Leben hat sich in der Stube und beim Spielen im Freien abgespielt", erzählt Sohn Jakob. Eine spannende Erfahrung für alle war auch die Corona-Pandemie samt damit verbundenem Lockdown: „Neun Laptops, neun Handys und drei Tablets waren gleichzeitig in Betrieb. So eine Situation erlebten wir auch noch nie", erzählt die Familie. Wer glaubt, dass es im Hause Juen immer nur harmonisch ablief, der kann beruhigt werden: „Wir haben schon auch gestritten. Eine Streitkultur ist auch wichtig", sind die Eltern überzeugt und: „All unsere Kinder sind völlig verschieden. Genau diese Verschiedenheit macht unsere Gesellschaft wertvoll." (lisi)


**Pächter/in**

**für gutbürgerliches Brauereigasthaus Schwarzer Adler in Vils gesucht!**

Schwarzer Adler BRAUEREIGASTHOF

VILSER BERGBRAU

Bewerbungen bitte per E-Mail an info@vilserprivatbrauerei.at oder telefonisch unter 05677 53176 www.vilserprivatbrauerei.at

# Fischen ohne Lizenz ist bei Tiroler Angelteichen möglich

**Nicht nur der Fang für die Pfanne oder den Kochtopf, sondern vor allem das Naturerlebnis steht bei Menschen, die dem Angelsport frönen, häufig im Mittelpunkt. Und wo könnte das Fischen entspannender sein als an einem rauschenden Gebirgsbach oder einem verträumten See? Die frische Luft, die schöne Landschaft und das geduldige Warten auf das Zucken der Angelschnur – für so manchen ist das der optimale Weg, der Hektik des Alltags zu entfliehen.**

In Tirols Fließgewässern tummeln sich Forellen, Äschen, Huchen und Saiblinge, während die Seen vor allem von Hecht, Barsch, Zander, Karpfen und Schleie bevölkert sind.
Wer in Tirol fischen möchte, braucht eine Fischerkarte, die vom jeweiligen Revierinhaber meist als Gäste- bzw. Tageskarte ausgegeben wird, eine Mitgliedschaft im Tiroler Fischereiverband sowie den Besuch einer Unterweisung für die fachliche Eignung. Im Zuge der Unterweisung wird den Teilnehmer/innen die Fischerei in Tirol nähergebracht und die nötigen Grundkenntnisse in Fischkunde, Gewässerökologie und Gerätekunde vermittelt. Darüberhinaus werden Einblicke in die faszinierenden fischereiökologischen Zusammenhänge in unseren Gewässerlebensräumen ermöglicht.
Wesentlich unkomplizierter geht's an privaten Angelteichen zu, wo meistens keine Lizenzen zum Fischen nötig sind.
Angelteiche werden stetig mit fangfähigen Fischen nachbesetzt, sodass die Fischdichte im Vergleich zu natürlichen Gewässern wesentlich höher ist. Dadurch sind die Erfolgsaussichten auf einen Fang deutlich höher. So kann man am Angelteich Weidachsee auch ohne Vorkenntnisse Forelle, Saibling und Co. jagen.

# Anglervergnügen für Groß und Klein

Foto: Maximilian Moschen

Herrlich idyllisch, zu Füßen des ehrwürdigen Stift Stams gelegen, verspricht der Stiftsweiher Anglervergnügen für Groß und Klein. Egal ob Profiangler oder Fischer-Neuling, an diesem Angelteich fängt garantiert jeder etwas. All jene, die keine eigene Angelausrüstung besitzen, können sich diese, gegen eine kleine Gebühr, am Fischteich ausleihen.
Auch wer seine Fische lieber nicht selbst an Land zieht, kommt bei den Schwarzfischern in Stams voll auf seine Kosten: Gerne holt das Team vom Anglerzentrum nämlich Regenbogenforellen, Lachsforellen und Saiblinge auch auf Wunsch fangfrisch aus dem Wasser. Als ganz besonderen Service werden alle Fische – ob geangelt oder bei Abholung – selbstverständlich küchenfertig gemacht. Zusätzlich wird auf Vorbestellung täglich vor Ort frisch geräuchert und der qualitativ hochwertige Fisch zur köstlichen Räucherspezialität veredelt.

# Drei Schüler, zwei Projekte und ein Interesse

## Schüler der Abschlussklasse der HTL Imst präsentieren innovatives Schutzprojekt

**Moritz Mader, Elias Kuen und Michael Wechner sind Schüler der Höheren Technischen Lehranstalt in Imst. Ihre Leidenschaft gilt Innovativem, besonders der Tiefbau hat es ihnen angetan. Kürzlich präsentierten sie zwei selbst ausgearbeitete Projekte in Galtür, ein Wasserrückhalte- und ein Geschieberückhaltebecken, beides wären umsetzbare und dringend notwendige Verbauungsmaßnahmen am Vermuntbach.**

Elias Kuen aus Längenfeld, Michael Wechner aus Kappl und Moritz Mader aus Hippach präsentieren ihre Projekte: Ein Wasserrückhalte- und ein Geschiebebecken am Vermuntbach (v.l.). Unterstützt wurden die drei Schüler von ihrem Pädagogen DI Harald Pöll (links). Foto: Elisabeth Zangerl

Die Gemeinde Galtür setzt seit Langem auf die Zusammenarbeit mit technischen Schulen und hat heuer zum vierten Mal eine Projektausarbeitung mit Schülern der Abschlussklasse der HTL Imst gestartet. Begleitet wurden die Jugendlichen dabei von ihrem aus Kappl stammenden Pädagogen, DI Harald Pöll, er erklärt: „Es handelt sich um ein großes Thema, allerdings um zwei verschiedene Projekte. Einmal um das Projekt des Hochwasserschutzes und einmal um ein Geschieberetentionsbecken, jeweils beim Vermuntbach“ und: „Ausgearbeitet wurden zwei Bauwerke an zwei unterschiedlichen Standorten.“ Hinter dieser Ausarbeitung und Präsentation am 6. Mai vor dem Galtürer Gemeinderat stehen drei Schüler der HTL Imst: Der 19-jährige Michael Wechner aus Kappl, der 18-jährige Längenfelder Elias Kuen und der 19-jährige Moritz Mader aus Hippach im Zillertal. „Wir haben uns als Team zusammengefunden, weil wir alle dieselben Interessen haben“, erklärt Elias Kuen. Der Kappler Michael Wechner erklärt zur Vorgehensweise: „Wir haben uns vorab erkundigt, welche Vorhaben gefragt wären. Diese Projekte sind ideal für uns, unser großes Interesse gilt dem Hochwasserschutz.“ Auch heimische Wildbäche mitsamt ihrem Gefahrenpotential reizte die Burschen. „Es war wichtig, ein Projekt zu finden, das alle interessiert“, bekräftigt Michael Wechner weiters. Jeder der drei hat allein für die Diplomarbeit an die 200 Stunden investiert, gleich viele noch zusätzlich für das Jahresprojekt. „Dem Jahresprojekt haben wir uns hauptsächlich in der Schule gewidmet, der Diplomarbeit daheim und in unserer Freizeit.“

### Wichtige Unterstützer

Bei solchen Projekten ist eine Zusammenarbeit mit Firmen und Institutionen unabdingbar: „Wir haben uns unter anderem beim Baubezirksamt, den Illwerken und der Wildbach- und Lawinenverbauung Informationen und Daten beschafft“, erzählen die drei. Die Projekte wurden zudem beim TI-NIP, dem Tiroler Nachwuchs-Ingenieur-Preis, eingereicht. In diesem Jahr war das Corona-bedingt nur mittels Video möglich, die Präsentationen fallen aus. Dieses beim Tiroler Nachwuchs-Ingenieur-Preis eingereichte Video wurde ebenso dem Galtürer Gemeinderat präsentiert. Die Begrüßung nahm Pädagoge Harald Pöll vor: „Es waren viele Stunden, welche die Schüler in Galtür verbracht haben“ und: „Galtür wurde immer wieder von Katastrophen heimgesucht. Laut Studien nach den letzten Hochwasserereignissen sind Verbauungen am Jambach und am Vermuntbach vorgesehen. Solche Wasser- und Geschiebebecken sind dort erforderlich. „Im Rahmen unseres Projektes war es unerlässlich, das Gelände zu begehen“, erklärt Elias Kuen zu Beginn des Videos. Wichtig war den Jungs auch, ein Projekt zu entwickeln, das nicht nur Sicherheit bringt, sondern sich auch in das Landschaftsbild integriert. Beim Geschieberückhaltebecken wurden drei mögliche Varianten ausgearbeitet, eine pro Schüler.

### „Tiefbau treu bleiben“

Abschließend lautet das Resümee von Elias Kuen zum Projekt: „Dieses ist sehr nah dran an ´ausführungsreif´.“ Genauso sahen es die anwesenden Gemeinderäte, der neue interimistische Galtürer Bürgermeister Hermann Huber bedankte sich: „Ein großes Thema bei uns in Galtür sind natürlich auch Maßnahmen am Jambach. Diese Projekte am Vermuntbach sind in jedem Fall diskussionsfähig und durchaus herzeigbar.“ Die drei besuchen übrigens die Abschlussklasse der Fachgruppe Tiefbau. Für die Burschen, die jede Menge Arbeit und Hirnschmalz in ihr Projekt gesteckt haben, steht auch nach wie vor eindeutig fest, dass es der richtige Weg war, den sie eingeschlagen haben: „Wir möchten definitiv im Bereich Tiefbau arbeiten.“ Der Hippacher Moritz Mader fügt hinzu: „Zuerst absolviere ich den Wehrdienst, ich sehe das als Findungsphase.“ (lisi)

# Krankenpfleger statt Lokführer

## Wolfgang Schwegler arbeitet seit fast 40 Jahren in Pflegeberufen

**Ein Besuch im Krankenhaus in Kindertagen, einhergehend mit der Begegnung mit einem Krankenpfleger, waren ausschlaggebend für seinen späteren Berufswunsch. Mittlerweile gehört der Diplom-Krankenpfleger Wolfgang Schwegler, der seit fast zwei Jahrzehnten mit seiner Familie in Tirol lebt, längst zum Inventar des Wohn- und Pflegeheims Oberes Stanzertal.**

„Lokführer oder Pilot“ waren die Klassiker unter den „Traumberufen“ in der Kindheit von Wolfgang Schwegler. Dem war wohl überall so, bei Wolfgang Schwegler änderte sich dies sehr bald: „Diese Begegnung im Krankenhaus hat mich nie wirklich losgelassen. Bereits in meiner Schulzeit ist in mir der Wunsch gereift, irgendwann in einem Pflegeberuf zu arbeiten“, erzählt der gebürtige Deutsche und fährt fort: „Damals war das Ganze aber komplett anders als heute. Pflegeberufe waren sehr überlaufen, eine drei- oder vierjährige Wartezeit bis zur Aufnahme in die Schule war völlig normal. Deswegen habe ich einfach schon im Alter von 14 Jahren meine Bewerbung abgegeben“, erzählt der sympathische Diplomkrankenpfleger, der demnach schon recht früh genau wusste, was er wollte. Nach Absolvierung der Ausbildung arbeitete er zuerst in leitender Position in der Hauskrankenpflege in einer deutschen Ortschaft nahe Esslingen, er gesteht: „Die Altenpflege lag mir schon immer näher – das Diagnostische weniger. Ich wollte einfach lieber einen ➤

Bezug zu den Menschen haben." Zudem sei die Hauskrankenpflege ein besonders „familienfreundlicher Beruf" gewesen, was für ihn stets ein wichtiger Aspekt war, wie Wolfgang Schwegler, der verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kindern und Großvater von fünf Enkelkindern ist, bekräftigt. 2003 zog die Familie nach Tirol. Achtzehn Jahre lang hat Wolfgang Schwegler in Deutschlang bereits Berufserfahrung gesammelt – in der Hauskrankenpflege und als Pflegedienstleister in der Sozialstation.

Wolfgang Schwegler arbeitet seit 2011 als Diplomkrankenpfleger im Wohn- und Pflegeheim Oberes Stanzertal. Foto: Elisabeth Zangerl

## Familiäre Heime in Tirol

„Ich muss sagen, in Tirol sind die Altenheime schon sehr familiär. Das war mir stets sehr sympathisch", vergleicht Wolfgang Schwegler österreichische und deutsche Altenheime. 2003 startete der diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger zuerst in Imst, seit 2011 arbeitet er im Wohn- und Pflegeheim Oberes Stanzertal in Flirsch. Dabei ist Wolfgang Schwegler eindeutig ein geselliger Teamplayer, er gesteht: „Ich bevorzuge das Arbeiten im Team ganz klar. Miteinander lachen ist das Schönste", erklärt er – gemeint sind dabei aber auch die Klienten und: „Den Umgang mit Menschen schätze ich sehr. Humor ist mir auch sehr wichtig." Auch sieht der gebürtige Deutsche den Pflegeberuf als „Beruf, der einfach Sinn macht" und weiters als Beruf, in dem er „seine persönliche Wertehaltung wiederfindet", wie er gesteht. Auch sei der Pflegeberuf wie ein „Motor, der anspornt", so wie es in familiären Belangen Kinder und Enkelkinder seien. „Die Tatsache, dass dieser Beruf Sinn macht, erhält die Motivation auch nach fast 40 Dienstjahren, die ich im Ausmaß von 100 % in der Pflege arbeite", verrät Wolfgang Schwegler und gesteht aber: „Die Herausforderungen in Pflegeberufen haben zugenommen, der Anteil an demenzkranken Menschen ist heute höher als früher. Auch sind Pflegeberufe natürlich körperlich anstrengend." Das Positive überwiegt beim 57-Jährigen aber ganz eindeutig, privat schätzt der Familienmensch, wie er sich selbst kurz und knapp mit einem Wort beschreibt, die Ruhe: „Entspannung suche ich vorwiegend draußen, mein Garten ist das Schönste für mich." Abschließend gesteht er aber: „Der Pflegeberuf ist für mich nicht einfach ein Beruf, er hat mein ganzes Leben begleitet." (lisi)

Das Arbeitsfeld in der Pflege ist vielfältig. Foto: Elisabeth Zangerl


Parkhotel Sölden
Achweg 2 · 6450 Sölden · Tel. +43 (0)5254 / 2250
info@parkhotel-soelden.at, info@soeldenhotel.at
www.parkhotel-soelden.at


# Die Zirbe in der Wellnessoase

Das Drei-Sterne-Hotel Parkhotel liegt im Herzen von Sölden im wunderschönen Ötztal. Der traditionsreiche Familienbetrieb blickt auf 59 Jahre bewegte Geschichte zurück. Erst jüngst erfuhr das Hotel eine Erweiterung des Angebots durch den neuen Wellnessbereich im Obergeschoss. Im Sommer 2019 wurde das gesamte Dach angehoben, um dort den Wellnessbereich zu errichten. „Wo früher die Dachterrasse und die alte Sauna waren, erstrahlt seit zwei Jahren unsere Wellnessoase. Wir haben


SPENGLERMEISTERBETRIEB
FASSADENBAU + BAUWERKSABDICHTUNGEN
m. Kammerlander KG
Gewerbegebiet Vorderes Ötztal 5 | 6441 Umhausen | Tel. 05255 / 50 295
office@oetztaldach.at | www.oetztaldach.at

ÖSTERREICHISCHE KAISER Bier BRAU-TRADITION

ausschließlich Zirbenholz verwendet. Die TK Zimmerei aus Längenfeld war für das gesamte Bauvorhaben verantwortlich“, erzählt Hausherr Johannes Gurschler.

Der neue Wellnessbereich verspricht erholsame Stunden. Sowohl in der neuen Zirbensauna als auch im eigenen Dampfbad oder in der Infrarotsauna können Gäste Energie und Ruhe tanken. Im Ruhebereich stehen neben ergonomischen Liegen auch vier Wasserbetten zur Verfügung. Johannes Gurschler ist besonders stolz auf die Zirbeneinrichtung: „Den sinnlichen Duft der Zirbe kann man überall riechen. Ich liebe das Holz – es ist einfach besonders.“ Ein fulminanter Rundumblick über Sölden, zwei Kaltwasserbecken für Fußbäder, zwei Erlebnisduschen, eine gemütliche Eckbank und eine Erfrischungsbar mit Tees und frischem Wasser runden das Angebot ab. Und auch außerhalb des Wellnessbereichs ist vieles in Bewegung: Derzeit werden nämlich auch die Hotelhalle und der Barbereich ein wenig erneuert.

Fotos: Parkhotel Sölden

Raiffeisen Meine Bank
Raiffeisenbank Sölden eGen

Heizung - Sanitär
SCHÖPF GmbH
T 05253 20902
www.heizung-sanitaer-schoepf.at

ZIMMEREI
TREPPENBAU
HOLZDESIGN
BALKONBAU
TK ZIMMEREI
FASZINATION HOLZ.
ELEMENT FÜRS LEBEN
IHR KOMPLETT-ANBIETER!
6644 Längenfeld, Tel. 05253 43017, Mobil: 0664 4338101, www.tk-zimmerei.com

CASABLANCA hotelsoftware
Wir gratulieren zum gelungenen Umbau und freuen uns weiterhin auf eine gute, gemeinsame Zusammenarbeit.

# Eduard Sieß aus Strengen hat Talent: Spätestens b

**Der 84-Jährige ist eindeutig ein Mensch, der sein Herz am rechten Fleck hat: Niemand verlässt das Haus von Eduard Sieß im Strenger Ortsteil „Unterweg" ohne eine mit Liebe geschenkte handgemachte Aufmerksamkeit. Seit Jahrzehnten beschenkt er Menschen mit seinen handwerklichen Unikaten.**

Eduard Sieß aus Strengen ist ein warmherziger und lebensfroher Mensch. Jemand, der es sich Zeit seines Lebens zur Aufgabe gemacht hat, anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Auch ist der gebürtige Strenger, der am 2. Juli seinen 85. Geburtstag feiern wird, jemand, der stets unentgeltlich agiert und keinen Euro für seine guten Taten angenommen hat. „Der Papa hat sich den Himmel mehr als verdient", ist auch sein Sohn im Rahmen unseres Besuchs überzeugt. Bei aller Warmherzigkeit darf nicht vergessen werden, welch schwere Schicksalsschläge Eduard Sieß in seinem Leben verkraften musste. Geboren ist Eduard Sieß in Strengen als viertes Kind in dem Haus, in dem er noch immer lebt. Bereits in jungen Jahren musste er mit dem Tod des Vaters, der im zweiten Weltkrieg gefallen war, einen schlimmen Verlust hinnehmen. Die Mutter war fortan mit sechs Kindern auf sich allein gestellt. Eduard Sieß musste in seinem Leben aber noch weitere schreckliche Verluste hinnehmen: 1958 verstarb sein Bruder, 2019 sein Sohn und 2016 seine Gattin Agnes, die er nach ihrem Schlaganfall sechs Jahre lang liebevoll gepflegt hat. Noch heute erinnert sich Sieß dankbar an die fürsorgliche Pflege der Mitarbeiter des Sozial- und Gesundheitssprengels Stanzertal.

## Ausbildung als Maurer

Nachdem Sieß acht Jahre die örtliche Volksschule besucht hat, kam er im Alter von 14 Jahren das erste Mal in seinem Leben nach Innsbruck. Der Onkel hat hier als Polier gearbeitet – ein Weg, den wenig später auch Eduard eingeschlagen hat. „Zu dieser Zeit haben 30 Strenger in Innsbruck gearbeitet, weil es bei uns im Tal einfach keine Arbeit gegeben hat", erinnert sich Eduard Sieß an die frühen 1950er-Jahre zurück. Er selbst war mit 14 Jahren der „jüngste Stempler des Bezirks Landeck", diesen Nachweis hat er bis heute aufbewahrt. 1951 begann er dann die Lehre als Maurer, nach der Gesellenprüfung blieb er diesem Beruf noch bis 1962 treu. Dann wechselte er zu den Österreichischen Bundesbahnen, wo er 1989 krankheitsbedingt die Pension antrat. Auch wenn Eduard Sieß den Beruf des

Eine kleine Auswahl der Unikate, die Eduard Sieß fertigt. Fotos: Elisabeth Zangerl

WIRT DES MONATS

# Das sonnige Herz von Imst

## Der beliebte Gasthof Sonne verbindet Tradition mit zeitgemäßer Erlebnis-Kulinarik

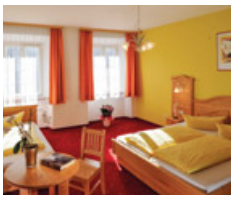
Gasthof SONNE
...das sonnige Herz von Imst
Drazan Bradic | Johannesplatz 4 | 6460 Imst
Tel. 05412 67292 | info@sonne-imst.at | www.sonne-imst.at

Mit seinem sonnengelben Anstrich strahlt der Gasthof Sonne in Imst bereits von außen einen herzlichen Willkommensgruß aus. Der Gastgarten wirkt besonders einladend, aber wenn man in der kalten Jahreszeit oder an Regentagen nach drinnen muss, macht es auch nichts aus. Die gemütlichen getäfelten Stuben können Geschichten erzählen, die von spannenden früheren Zeiten berichten. Denn die Anfänge dieser traditionellen alten „Wirtstaverne" reichen bis ins 15. Jhdt. zurück. Trotzdem hat der attraktive Imster Einkehrtreffpunkt, der sowohl bei Übernachtungs- als auch Restaurantgästen sehr beliebt ist, mit seinen hohen Qualitätsstandards den Anschluss an die heutige Zeit bestens hinbekommen. Das beweisen auch die bequemen Komfortzimmer, die mit alpenländischem Ambiente Tiroler Tradition vermitteln und gleichzeitig mit moderner technischer Ausstattung überzeugen.

Auch Restaurantgäste fühlen sich hier am richtigen Platz. Mit sonniger Freundlichkeit wird man von der Gastgeberfamilie Bradic und dem kompetenten Team empfangen und umsorgt. Drazan Bradic ist seit 2003 hier Pächter und er weiß als Gourmet und gelernter Koch, was den Gästen schmeckt. Im Restaurant genießt man exquisite Gaumenfreuden und erlesene Weine. Traditionelle Hausmannskost steht genauso auf der Speisekarte wie Fleisch- und Fischgerichte der internationalen Küche. „Frisch auf den Tisch und die Zutaten von regionalen Zulieferern", lautet die Devise – das schmeckt man mit jedem köstlichen Bissen.

Geöffnet: täglich von 10 bis 24 Uhr
Warme Küche von 11.30 bis 14 Uhr
und von 18 bis 21 Uhr

LEBENSMITTEL Grúner SEIT 1922
www.gruener.cc



neurauter versichert DER MAKLER
NEURAUTER-VERSICHERT.AT

Inh: Gerd Jonak
PLATTNER BROT

Raiffeisen Meine Bank
Imst - Stadtplatz

# eim dritten Mal gelingt's

Maurers erlernt hat, galt seine Passion immer etwas anderem: „Von klein auf war es Holz, das mich fasziniert hat. Schon als Bub waren mir der Hammer und anderes Werkzeug das liebste Geburtstagsgeschenk“, erzählt der geschickte Handwerker und ergänzt schmunzelnd: „Das ist eigentlich noch heute so.“ Bereits mit 14 Jahren hat er selbst eine Krippe gebaut, die Liste an Unikaten, die er in seinem Leben gefertigt hat, ist unglaublich lang: Von landwirtschaftlichen Geräten (Sensenschieber,…), über Schellen (dem Schwager, der Schellenschmid war, half er des Öfteren), Stafel für Kühe, Spinnräder, bis hin zu ganzen Einrichtungen (selbst die Werkstatt hat er selbst gebaut und hält sie noch immer picobello), Drechselarbeiten, Uhren, Dekorationsgegenständen und vielem mehr gab es kaum etwas im Leben von Eduard Sieß, das ihm nicht gelang: „Wenn es beim ersten und zweiten Mal nicht gelungen ist, spätestens beim dritten Mal gelang es dann immer“, erzählt er lächelnd.

„Was der Papa angreift, das kann er einfach“, gesteht auch sein Sohn Hubert. Nicht nur den Kindern half die gute Seele immer und überall, auch anderen Menschen. Egal bei was: „Selbst eine Schusterbank hat er. Er konnte alles reparieren – Schultaschen, Schuhe, Regenschirme, einfach alles“, erklärt sein Sohn und: „Er hat einfach eine wahnsinnig gute Hand.“ Und hinzu gesellt sich ein großes Herz, denn: Geld angenommen oder Handwerksarbeiten verkauft hat er nie: „Jeder, der unser Haus verlässt, bekommt irgendetwas geschenkt“, erklären seine Kinder, darunter auch Tochter Monika (Tochter Elsa fehlte noch in der Runde). Zu Weihnachten 2011 haben ihm allerdings seine Kinder einmal eine Freude gemacht: Mit einem neuen iPad, das er seither fleißig in Gebrauch hat und sich Inspirationen aus dem Netz holt: „Hier finde ich viele Ideen.“

(lisi)

Der Strenger Eduard Sieß in seiner geliebten Werkstatt.

# Start frei für einen außergewöhnlichen Badesommer

**Endlich konnten die Tiroler Bäder in die Sommersaison starten. Entsprechend der neuen Covid-19-Öffnungsverordnung müssen dabei allerdings eine Reihe neuer Regeln eingehalten werden.**

Schwimmen zu gehen, gehört gerade in den Sommermonaten zu den absoluten Lieblingsbeschäftigungen der Tirolerinnen und Tiroler. Das wird von einer aktuellen IMAD-Erhebung deutlich unterstrichen: Darin geben 7 von 10 Befragten an, dass ein Sommer ohne geöffnete Frei- und Seebäder für sie ein Einschnitt in ihr Freizeitvergnügen wäre. Und ganze 93 Prozent glauben, dass Frei- und Seebäder aufgrund eingeschränkter Urlaubs- und Reisemöglichkeiten heuer eine noch wichtigere Rolle bei der Freizeitgestaltung spielen werden als ohnehin üblich.

## Covid-Regeln einhalten

„Dementsprechend erfreulich ist es, dass die Tiroler Bäderbetriebe endlich wieder ihre Tore und Türen für ihre Gäste öffnen dürfen. Ein Wermutstropfen ist dabei allerdings, dass die neue Covid-19-Öffnungsverordnung eine Reihe neuer Sicherheits- und Hygieneauflagen vorsieht, die es einzuhalten gilt“, meint der Sprecher der Tiroler Bäder in der Wirtschaftskammer, Ulrich Mayerhofer, mit Blick auf die bevorstehende Wiedereröffnung.

Während der Branchensprecher die Umsetzung der Auflagen in den Frei- und Seebädern für durchwegs machbar hält, sieht er in anderen Bereichen größere Probleme. Als Beispiel nennt er etwa, dass in Innenräumen derzeit die „20-Quadratmeter-Regelung“ (ab Juli 10 m², Anm.) auch in Saunakabinen gilt. „Damit ist es praktisch unmöglich, eine Saunaanlage bedarfsgerecht zu betreiben. Saunagäste wünschen sich ein gemeinsames Saunaerlebnis. Ein Saunagang ohne Freunde oder Partner ist beinahe undenkbar. Als Konsequenz daraus werden viele Saunaanlagen erst gar nicht öffnen. Und auch das ein oder andere Hallenbad wird geschlossen bleiben.“

## Sicherheit gewährleistet

Mayerhofer ist jedenfalls davon überzeugt, dass ein sicherer Badebetrieb ab dem ersten Tag gewährleistet ist. „Seitens der Bäderbetreiber wird alles unternommen werden, um das Infektionsrisiko in Badeanlagen zu minimieren. Wie im letzten Jahr werden Kundenströme gelenkt, Entzerrungsmaßnahmen getroffen, entsprechende Beschilderungen vorgenommen und Bodenmarkierungen angebracht werden. Letztendlich liegt es aber an den Badegästen selbst, sich an die Vorgaben zu halten und für ein ungefährdetes und erholsames Badeerlebnis zu sorgen“, so der Branchensprecher.

## DAS GILT IN DER SAISON 2021

**Regelungen für Freibäder:**

- Die 3G-Regel (geimpft, getestet oder genesen) muss angewendet werden
- Abstand mindestens 2 m zwischen Kunden
- Ein Covid-19-Präventionskonzept ist für jedes Bad zu erstellen
- Ein Covid-19-Beauftragter ist für jedes Bad zu bestellen
- Die Badeordnung ist dem Stand der Wissenschaft anzupassen

**Für Hallenbäder gilt zusätzlich:**

- Erhebung der Kontaktdaten aller Badegäste
- pro Kunde müssen derzeit 20 m² des Kundenbereichs zur Verfügung stehen (ab Juli 10 m²)
- Maskenpflicht ausgenommen in Feuchträumen

**B&P Kraftfahrzeuge GmbH** · Gewerbestraße 301 | 6541 Tösens | T +43 5477 21 577 | info@bp-kfz.at | **www.bp-kfz.at**
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8 Uhr - 12 Uhr + 13 Uhr - 17 Uhr

# Leidenschaft zum Beruf

Auf einer Gesamtfläche von über 11.000 Quadratmetern bietet das neue Gewerbegebiet von Tösens nicht nur 60 neue Arbeitsplätze im Ortsteil Steinbrücken, sondern auch ein breites Angebot für Kunden und Besucher. Neben Elektrohändler, Schlosserei, Sanitärtechniker, Immobilienunternehmen, Gastroservice und Baggerunternehmen haben sich hier auch die beiden KFZ-Meister Mathias Pregenzer und Jim Buchhammer aus Prutz niedergelassen. Gemeinsam mit einer Bürokraft und einem Lehrling begrüßen die Geschäftsführer seit Anfang Mai Kunden in ihrer neuen Werkstatt „B&P Kraftfahrzeuge“ mit einem überzeugenden Rundum-Angebot.

In einer Bauzeit von nur sechs Monaten (von Oktober ➤

thurner | mair
bau.studio
architektur
tragwerksplanung
baumanagement

GENERALI
Christoph Emmerling
M +43 650 20 20 026
christoph.emmerling@generali.com
Alexander Jäger
M +43 660 370 59 06
alexander.jaeger@generali.com

Fotos: Agentur CN12 Novak

2020 bis April 2021) wurde die moderne Werkstatt „B&P Kraftfahrzeuge“ errichtet. Ab sofort werden hier sämtliche KFZ-Reparaturen aller Marken fachmännisch und gewissenhaft durchgeführt. Die Werkstatt selbst verfügt über vier Hebebühnen, einen Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter, einen modernen Verwaltungsbereich für Terminvereinbarungen sowie Kundengespräche und ein Reifenlager. Der Arbeitsbereich der Mechaniker ist hell und freundlich gestaltet und natürlich ist man hier auch in Sachen KFZ-Werkzeug auf dem neuesten

tb ZAMS
TRANSPORTBETON IN SPITZENQUALITÄT
ZUM FAIREN PREIS!
05442 / 64927 office@tba-zams.at
www.facebook.com/TBzams

AUSFÜHRUNG DER
BAUMEISTERARBEITEN
SWIETELSKY
BAUT AUF IDEEN
www.swietelsky.com
SWIETELSKY AG
Bruggfeldstraße 31 · 6500 Landeck

WALZTHÖNI GEORG SPENGLEREI
6531 Ried 139 Tel. 0043/5472 6401
e-mail: spenglerei.walzthoeni@speed.at

Schlosserei • Metallkunst • Geländer
GSTREIN
6542 Pfunds - Stuben 297
Gstrein Martin 0676/58 76 531 office@tirolerschlosser.at
Peintner Peter 0650/65 31 222 www.tirolerschlosser.at

Der führende Spezialist
Kastner
für Werkstättenausrüstung
Autoersatzteile – Zubehör
Werkstättengeräte
„Wir wünschen alles Gute für die Zukunft und danken für die gute Zusammenarbeit“
www.auto-kastner.at

AUTOHAUS
MASCHLER
Gute Fahrt!
www.Auto-Maschler.at
Autohaus Maschler GmbH | Bundesstrasse 114a | 6500 Landeck - Gurnau | TEL 05442 63420 | FAX DW 80

KFZ-WERKSTATT
BUCHHAMMER & PREGENZER
www.bp-kfz.at

Stand der Technik. „Vom Drehmomentschlüssel bis zur großen Reifenmontiermaschine ist alles vorhanden, was wir zum Arbeiten benötigen“, meint Jim Buchhammer.

Zusätzlich gibt es hier einen Autohandel (Kooperationspartner Autohaus Maschler) und zwei SB-Waschplätze. „Wir führen nicht nur KFZ-Reparaturen aller Marken durch, unser Leistungsspektrum umfasst auch Reparatur- und Wartungsarbeiten für Anhänger“, erklären die beiden 29-jährigen Prutzer und ergänzen: „Dank unseres Reifenlagers können Kunden bequem ihre Reifen bei uns einlagern und viele Vorteile genießen. Viele Kunden nutzen den Service und sparen dadurch Platz zu Hause.“ Als Meisterbetrieb bietet das KFZ-Unternehmen darüber hinaus die §57a-Begutachtung für das Pickerl. Die notwendigen Reparaturen können natürlich direkt vor Ort vorgenommen werden. Damit nicht genug: In naher Zukunft plant das KFZ-Duo eine eigene Lackieranlage. Der Meisterbetrieb beschäftigt neben den beiden Geschäftsführern eine Bürokraft und einen Lehrling.

Weitere Infos auf: www.bp-kfz.at.

Die Öffnungszeiten der Werkstätte sind von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 17 Uhr. Terminvereinbarungen werden gerne telefonisch unter 05477 21 577 oder via E-Mail an info@bp-kfz.at entgegengenommen.

HYPO TIROL
Unsere Landesbank
HYPO TIROL BANK AG
Firmenkunden Oberland
Rathausstraße 1, 6460 Imst
T. +43 (0) 50700–7950
firmenkunden.oberland@hypotirol.com
hypotirol.com

SCHMID
BODENBESCHICHTUNG
SCHMID MANFRED
Tel. 0664 / 97 00 798
Gewerbegebiet 11
6433 Oetz
www.strahlprofi.at
INDUSTRIEBODEN
MUREXIN
TIEFGARAGEN · KÜCHEN · GARAGEN · WERKSTÄTTEN

www.handle.co.at
Günther Handle GmbH
ELEKTROTECHNIK
Das zuverlässige Elektrounternehmen im TIROLER OBERLAND

Heiss
Installationstechnik
Heizung, Sanitäre & Klima
Johannes Heiss
Ballhausgasse 1
6522 Prutz
+43 (0) 660 48 37 883
info@installationstechnik.tirol
www.installationstechnik.tirol

# Flughelfer, Weinbauer, Feuerwehrler & Almwirt

## Thomas und Sarah Fischer erfüllen sich auf der Karröster Alm einen Lebenstraum

**Schon als kleiner Bub hat er auf der Alm Kühe gehütet. Diese Kindheitserinnerung war dermaßen prägend, dass der 38-jährige Thomas Fischer aus Tarrenz neben seinem Beruf als Flugretter bei der Firma Heli Tirol und seinen Hobbys als Weinbauer und Feuerwehrmann jetzt auch noch gemeinsam mit seiner Frau Sarah die Karröster Alm gepachtet hat. Dort wollen die beiden mit tatkräftiger Hilfe ihrer Familien die Gäste ausschließlich mit regionalen Produkten aus heimischer Landwirtschaft verwöhnen.**

Freuen sich auf einen guten Almsommer: Thomas und Sarah Fischer mit Sohn Julian werden auf der Karröster Alm das Vieh betreuen und Gäste mit heimischen Schmankerln verwöhnen. Foto: Eiter

Das Besondere gleich vorweg: Auf der Karröster Alm können Besucher heuer guten Wein genießen. Zweigelt und Müller-Thurgau aus heimischem Anbau. „Wir haben mittlerweile im Gurgltal zirka 750 Rebstöcke, die uns edle Tropfen bescheren“, freut sich Fischer, der als Almwirt neben den Produkten der eigenen Landwirtschaft wie Hauswürste, Speck oder Schmalzbrot vorwiegend Schmankerln regionaler Hersteller anbieten wird. „Beliebte Hausmannskost wie Kaspressknödel oder Kasspatzln stellen wir mit Käse der Dorfsennerei See her. Den Kaiserschmarren machen wir mit Eiern unserer eigenen Hühner. Dazu kommen Fleischprodukte und Leberkäse vom Hofladen der Imsterberger Familie Schnegg“, verrät die 36-jährige Sarah, die zuletzt jahrelang beim Spar in Imst als Verkäuferin tätig war und ab sofort während der Sommermonate als Köchin hinter dem Herd steht.

### Sohn Julian als Hüterbub

„Die Idee, eine Alm zu betreiben, verfolgen wir schon seit Jahren. Wir haben das aber wegen der Kinder aufgeschoben. Aber mittlerweile ist unsere Tochter Leonie, die in Reutte die Krankenpflegerschule besucht, schon 18 Jahre alt. Und unser 13-jähriger Sohn Julian, der bei uns zuhause die Hennen betreut, freut sich auch schon darauf, nach Schulende beim Hüten mitzuhelfen. Darum haben wir uns jetzt entschlossen, die Alm für drei Jahre zu pachten. Auch die Eltern von Thomas und von mir werden uns nach Kräften unterstützen“, freut sich Sarah auf ihre neue Aufgabe, die neben der Hüttenbewirtschaftung auch die Betreuung von zirka 25 Stück Jung- und Galtvieh vorsieht.

### Apfelstrudel-Beauftragte

Thomas wird seinen Job als Flughelfer bei den Transportflügen der Firma Heli Tirol am Standort Karres fortführen. „Die Arbeit auf der Alm wird sich gut ausgehen, weil wir ja von Tarrenz aus kurze Wege haben. Teilweise werden wir pendeln und während der Hochsaison wohl auch mit unseren Kindern auf der Alm übernachten“, sagt der Nebenerwerbsbauer und engagierte Feuerwehrmann, der als Gruppenkommandant weiß, wie man ein Team führt. „Ich habe die Rollen für unseren Betrieb schon ganz gut verteilt. Papa Josef wird zuhause im Hof die Stellung halten. Mama Brigitte hat bereits den Job als Apfelstrudel-Beauftragte übernommen“, schmunzelt der gelernte Fliesenleger, der auch bei den Getränken auf Bewährtes aus der Heimat setzt. „Neben unseren hauseigenen Weinen und dem aus eigenen Trauben gebrannten Grappa servieren wir natürlich Bier aus dem Hause Starkenberg. Ich denke, dass wir viele hungrige und durstige Gäste haben werden. Denn die Karröster Alm ist nicht nur ein beliebtes Wanderziel. Auch die Zahl der Mountainbiker und E-Biker ist zuletzt stark gestiegen“, hofft Thomas, der in seinem Zivilberuf in Island und anderen Ländern tätig war und bei seinen Arbeitseinsätzen die Tiroler Almen alle aus der Vogelperspektive kennt. (me)

Die neuen Pächter Sarah und Thomas Fischer freuen sich Euch mit regionaler, traditioneller Kost verwöhnen zu dürfen.
Tel. 0650 2234497

ANZEIGE

HOCH FELDERN ALM
• große Sonnenterrasse mit Blick auf die schöne Bergwelt
• klassische Tiroler Küche aus regionalen Produkten
Gehzeit: von Ehrwald ca. 2 Std., von Leutasch ca. 3 ½ Std.
Übernachtung: bis zu 15 Pers.
Öffnungszeiten: 9 bis 18 Uhr
Geöffnet von: Ende Mai bis Ende Sept. und Mitte Dezember bis Ende März
Reich & Köhle OG · Obermieming 230 · 6414 Mieming
info@hochfeldern-alm.at · Hüttentelefon 0664 156 3339

Stabele Alm
• Mittwoch und Samstag Almfrühstück mit Buffet
• Bis Ende Sept. geöffnet
Erreichbar sind wir von Köfels, Winklen oder von Längenfeld-Lehn aus.
Auch für E-Bikes gut geeignet
• E-Bike-Ladestation

Marisa und Benny Gstrein · T 0043 5253 6312 oder 0043 664 5004375
info@gstreinshof.com · www.gstreinshof.com

# Nur die bewirtschaftete Alm ist interessant

## Der Fließer Peter Frank setzt sich für eine Anpassung der Almwirtschaft ein

**Der Leiter der Landwirtschaftskammer Landeck, Peter Frank, ist ebenso ein Mann der Theorie wie der Praxis. Mit zahlreichen Pilotprojekten und Schulungen versucht der gelernte Land- und Betriebswirt den Bauern der Region eine Umstellung der Weidewirtschaft näherzubringen, die durch den Klimawandel notwendig wird. Auch drei Projekte zum Schutz der Weidetiere gegen große Beutegreifer werden von Frank fachlich begleitet.**

Zusammen mit seinen zwei Brüdern ist Peter Frank auf dem elterlichen Hof im Fließer Weiler Eichholz aufgewachsen – ein Zone-Vier – Vollerwerbsbetrieb, dessen zehn Hektar teilweise in Extremsteillage bewirtschaftet werden müssen. Als einer der ersten Betriebe der Region sattelte die Familie auf Direktvermarktung um und setzte bereits Ende der 70er-Jahre auf biologische Erzeugung, wie Frank erzählt: „Das hat mich schon als Kind geprägt. Die Landwirtschaft hat mich immer sehr interessiert, besonders aber die Natur, die Umwelt und deren Kreisläufe.“ Nach der Hauptschule in Fließ besuchte der junge Mann die landwirtschaftliche Mittelschule in Salzburg, wo er zahlreiche Gleichgesinnte aus den unterschiedlichen Regionen Österreichs kennenlernte. Beim zweimonatigen Praktikum in Schleswig-Holstein lernte er dann die Landwirtschaft im großen Stil kennen. „Ich war da Erntehelfer auf einem Ackerbetrieb mit über 1.000 Hektar. Da hat man gesehen, wo das Brot herkommt, das die Menschheit ernährt“, erinnert sich Frank an die gewaltige Größe der dortigen Getreidefelder. Gleich nach der Schule trat er in den Kammerdienst ein, wo er acht Jahre als Wirtschaftsberater mit den Schwerpunkten Förderung und Bildung in der Landwirtschaftskammer Reutte tätig war. Danach studierte er am MCI Management und Recht: „Meine Diplomarbeit hab ich über die Kapitalverkehrsfreiheit in besonderem Zusammenhang mit Liegenschaftskäufen in Tirol verfasst. Zu dieser Zeit war das ein brandaktuelles Thema und auch heute noch gibt es Schlupflöcher“, so Frank, der sich auch später in unterschiedlichen Bereichen weiterbildete.

### Grünlandwirtschaft

Vor allem Projektarbeiten haben es ihm bis heute angetan, wobei ihn die Belange zum Pflanzenbau besonders interessieren. So arbeitete er beispielsweise acht Jahre an einem Projekt zur Verbesserung der Grundfutterqualität oder organisierte den internationalen Grünlandtag mit mehreren tausend Teilnehmern in St. Johann. Als Vorstandsmitglied der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft knüpfte er wertvolle Kontakte mit Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen. In Tirol müsse man sich der Eigenart der hiesigen Landwirtschaft versichern, betont Frank: „Es gibt nicht eine Landwirtschaft in Tirol, sondern es gibt die Tiroler Landwirtschaft. Das nachhaltige Denken ist hier stark verankert und die Bauern wollen ihren Hof in mindestens derselben Qualität an ihre Nachkommen vererben. Wichtig ist deshalb die entsprechende Leistungsabgeltung und der Produkterlös und dass man nur ja nicht in die Größenwachstumsspirale gerät.“ Und Frank hat auch gleich die Antwort auf viele Fragen bereit: „Die Weide- und Almwirtschaft ist eine jahrtausendealte Struktur, die viele Probleme löst. Wir müssen alles daran setzen, dass es auch weiterhin Viehhaltung gibt und dass das Vieh auf die Alm kommt.“

### Almwirtschaft

Durch den Klimawandel werde es immer wichtiger, dass das Vieh rechtzeitig – das heißt drei Wochen früher als noch vor 40 Jahren – auf die Heimweide und später auf die Alm getrieben wird. Denn ansonsten müsse man einen Verlust der Futterflächen und des Artenreichtums in Kauf nehmen, da das Vieh nicht mehr alles gleich gut abweiden könne und es dadurch zu Verbuschung und später

Der Bezirksstellenleiter der Landwirtschaftskammer Landeck, Peter Frank, bewirbt einen früheren Auftrieb auf die Almen, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Foto: Dorn

zu Verwaldung kommen würde. So geschehen auch schon auf der Gemeinschaftsalpe Birg, wo man nun durch einen früheren Auftrieb und gezielte Weidelenkung dem Problem Einhalt gebieten möchte. Derzeit laufen zudem drei Projekte im Bezirk Landeck, bei denen man durch gelenkte Weideführung der Gefahr durch große Beutegreifer Herr werden möchte. Doch die Almwirtschaft gibt es nur, wenn die Landwirte im Tal überleben, spinnt Frank den Faden weiter: „Egal, ob konventionell oder biologisch. Wichtig ist, dass es funktionierende Heimbetriebe gibt, die ihr Vieh raufschicken. Wenn die Landwirtschaft sich zurückzieht, kommt der Wald. Und im Wald will niemand leben.“ Deshalb ist auch der Konsument schlussendlich gefordert, die heimischen Produzenten zu unterstützen, schließt sich für Frank der Kreis: „Ich kann mich dreimal am Tag für oder gegen regionale Lebensmittelproduktion entscheiden. Da haben wir alle Hausaufgaben zu machen, nicht nur die Lebensmittelproduzenten.“ (ado)

SPENGLEREI
DACHDECKEREI
SCHLOSSEREI
METALL FORM
HAID-NOTHDURFTER GesmbH
IMST WWW.METALLFORM.AT
Industriezone 56+58
6460 Imst
Tel. +43 5412 66082
info@metallform.at

# Metallbearbeitung in

## Das expandierende Imster Unternehmen „Metallform“

Fotos: © Die West Werbeagentur

Runde Metallobjekte ohne Schweißnaht – wie kann das funktionieren? Das Geheimnis liegt in der Kunst des Metalldrückens. Dieses jahrhundertealte Handwerk verfeinern die Spezialisten der Imster Firma „Metallform“ mit CNC-Drückmaschinen und jahrzehntelangem Know-how auf Industriestandard. Sie agieren dabei höchst effizient: „Metallform“ ist in diesem Bereich eines der führenden Unternehmen Österreichs, das einzige in Tirol und setzt die Standards im deutschsprachigen Raum. Die Expansion zeigt sich auch im ansprechenden Firmengebäude in der Imster Industriezone, wo seit zwei Jahren die Produkte in einer auf 2.000 m² vergrößerten Produktionsstraße hergestellt werden.

### Visionäres Konzept

Am Anfang des Erfolges stand eine Vision: 1990 kauften Spenglermeister Peter Nothdurfter und Erwin Haid die erste Metalldrückmaschine und begannen, parallel zu ihren Berufen mit der Kaltverformungstechnik zu experimentieren. Sie sammelten viele wertvolle Erfahrungen, vor allem in Hinblick auf die Dehn- und

KTZ
Konrad Traxl Antriebstechnik GmbH
Finais 2 | 6511 Zams | Österreich
www.ktz.co.at | office@ktz.co.at
T. +43 5442 67860 | Fax 67755

COOKIS
Spannende Webprojekte à la metallform.at umsetzen?
Dann bewirb dich als
Web Developer [38,5 h / Imst]
cookis.at/jobs
info@cookis.at +43 5412 21346

KÖLLENSPERGER
STAHL

KHÜNY . BLIEM
Steuerberatungsgesellschaft KG
Adamgasse 16 . 6020 Innsbruck

# höchster Präzision

## ist führend im Bereich der Metalldrückerei

Ziehfähigkeit der Metalle, die Rotation und vieles mehr. Dieses Know-how wurde zum zweiten Standbein ihrer späteren gemeinsamen Firma „Metallform Haid-Nothdurfter GesmbH“, in die sie 1997 auch den jetzigen Geschäftsführer und Bruder von Erwin Haid, Leonhard Haid mit ins Boot holten. Leonhard Haid: „Heute produzieren wir Teile, von denen wir in den Anfangsjahren nur träumen konnten!“

### Spenglerei und Dachdeckerei

In die Firma integriert sind neben der Metalldrückerei auch die jahrzehntelang bewährten Handwerke von Spenglerei, Dachdeckerei und Schlosserei. Das ermöglicht es, ein breites Leistungsspektrum rund um Metall anzubieten: Einfassungen, Kaminverkleidungen, Dachentwässerungen sowie Dachdeckung und Dachsanierung von der Blecheindeckung bis zum klassischen Dachziegel. Das Zusammenspiel von Bauherrn, Architekten und Bauleiter in Verbindung mit der großen Firmenkompetenz gewährleistet optimale und langlebige Lösungen für alle Projekte.

### Mitarbeiter im Fokus

Auch auf seine zum Großteil langjährigen Mitarbeiter kann das Unternehmen zählen. Metallform beschäftigt 40 Professionisten, die ihr Handwerk perfekt beherrschen und die sich auch durch hohe Kreativität und Engagement für Innovationen auszeichnen. Zudem werden in allen im Unternehmen vertretenen Fachbereichen Lehrlinge ausgebildet.
So kann „Metallform“ den Kunden auch künftig kreatives und hochkompetentes Komplettservice aus einer Hand bieten.

Raiffeisen
Meine Bank

UNIQA
GeneralAgentur
Spielmann & Partner
Versicherungsagent

Ulrich Plattner GeneralAgent
Mobil: +43 664 88 91 52 77
ulrich.plattner@uniqa.at
GISA-Zahl: 21488368

Hi-Tech in Laserschnitt und
Blechbearbeitung
laser@valenta.at
www.valenta.at
valenta
macht Metall genial

# Ein Stück Himalaya in Ischgl

## 15 Yaks darf der Paznauner Roman Wechner sein Eigen nennen

**Sie sind stark, haben lange Hörner und hinterlassen vor allem durch ihr mächtiges Fell Eindruck: Yaks. Die Rinderrasse, die normalerweise eher im nepalesischen und tibetischen Hochland zu finden ist, hat es dem Galtürer Roman Wechner gehörig angetan. Seit 2007 züchtet und sammelt der 60-Jährige die kälteliebenden Tiere und kann einiges über sie erzählen.**

Die Yaks von Roman Wechner im Ischgler Weiler Vergröss sind Streicheleinheiten nicht abgeneigt. „Mit einem trockenen Semmel gewinnt man sie für sich", weiß er.

Fotos: Schrott

Aufgewachsen ist Roman im Ischgler Weiler Vergröss, wo er noch heute seine Schützlinge aus dem Himalaya untergebracht hat. „Vor rund 25 Jahren bin ich zu meiner Frau nach Galtür gezogen", erzählt der 60-Jährige, der bei der Silvretta Seilbahn tätig ist. „Nachdem ich aus Vergröss weggezogen war, war der dortige Hof, der zu meinem Elternhaus gehört, erst einmal zehn Jahre lang verpachtet", erinnert er sich. Irgendwann stieg im Paznauner dann doch der Wunsch auf, sich wieder selbst Vieh zuzulegen. Er erklärt: „Ich wollte Tiere finden, die pflegeleicht und kältebeständig sind, und nicht mehrmals am Tag meine Aufmerksamkeit brauchen." Sollten es Hochlandrinder werden? Oder Lamas? Oder doch Yaks? „Nachdem ich mich eingelesen hatte, fiel mir die Wahl leicht, weil mir der Yak mit Abstand am besten gefallen hat", begründet er seine Entscheidung.

### Zootiere in Vergröss

Mittlerweile gebe es mehrere Züchter in Österreich – sogar einige in Tirol – allerdings sah das 2007 noch anders aus. Der Aufbau einer Herde war kein Zuckerschlecken, wie Roman erzählt: „Meinen ersten Stier bekam ich von einem Züchter aus Bayern. Die ersten weiblichen Jungtiere kaufte ich dem Magdeburger Zoo ab, weil sie anderweitig so schwer zu kriegen waren." Seit dort schwankt die Zahl der in Ischgl untergebrachten Yaks zwischen 15 und 30. Manchmal ist der 60-Jährige Herr über zwei getrennte Herden, im Moment ist es eine. „Ein großer Unterschied zur Mutterkuhhaltung ist, dass der Stier das ganze Jahr über bei den Kühen ist, da sie ohnehin nur einmal pro Jahr Junge bekommen", informiert Roman.

### Am besten eiskalt

Da es Yaks allgemein eher kälter mögen, bekommt ihnen das Tiroler Höhenklima, oder besser gesagt das Paznauner Klima, sehr gut. „Wenn es minus 30 Grad hat oder schneit, macht es dem Yak nichts aus, bei plus 30 Grad wird es allerdings problematisch", betont der gebürtige Ischgler. Besonders unangenehm sei es für die Tiere, wenn es über längere Zeit hinweg warm bleibt und auch in der Nacht nicht wirklich abkühlt. Was den Yak auszeichne, ist sein pferdeartiger Schweif. „Das ist ein Alleinstellungsmerkmal unter den Rindern", hebt Roman hervor. Das außergewöhnliche Aussehen wird durch das dicke Bauchfell und den charakteristischen Buckel abgerundet. Der Eindruck, dass Yaks eher gemütliche und träge Tiere sind, trügt jedoch. Der Hobby-Züchter erklärt: „Yaks sind außerordentlich wendig und trittsicher im Gelände. Sie können auch galoppieren wie ein Pferd und sogar über Hindernisse von bis zu eineinhalb Metern springen." Den Winter verbringt Romans Herde auf einer Wiese in Vergröss vor Ischgl, im Sommer genießt sie die Zeit auf der Staffalm in Aurach bei Kitzbühel.

Die seltenen Exmoor-Ponys sind die zweite Leidenschaft des Galtürers.

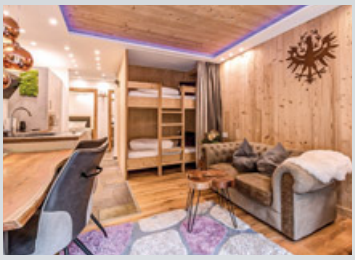
### Wild im Herzen

Was es bei den Himalaya-Rindern zu beachten gilt, ist, dass sie zu rund 60 Prozent vom Wildyak abstammen und sich somit anders verhalten als das gemeine Hausrind. „Yaks sind zwar sehr personenbezogen, wenn sie jemanden gut kennen, Neuem gegenüber reagieren sie aber meist skeptisch. Das Schutzbedürfnis für die Kälber ist außerdem stärker ausgeprägt und sie lassen sich nicht so leicht einschüchtern. Yaks würden beispielsweise einem Wolf eher hinterherlaufen und ihn verjagen, als sich zurückzuziehen", skizziert Roman, der sich, wenn er gerade nicht bei seinen Schützlingen ist, besonders gern der Pyrographie widmet.

### Noch seltener

Gemeinsam mit den Yaks hält Roman auch sogenannte Exmoor-Ponys, eine Art Wildpferde, die ihren Namen einer Landschaft in Südengland verdanken. Auch wenn die Pferde, die größenmäßig zwischen Haflinger und Pony anzusiedeln sind, vielleicht weniger spektakulär aussehen als ihre gehörnten Mitbewohner, sind sie doch weitaus seltener in Österreich zu finden. „Meine drei Stuten kommen original aus England, von wo aus sie nach Hamburg verschifft wurden, wo ich sie dann selbst abgeholt habe", erzählt er stolz. Beim Erwerb solcher Rosse, die mit dem Przewalski-Pferd verwandt sind, müsse man versichern, dass sie unter freiem Himmel gehalten werden, wie es ihrem Naturell entspricht. Er berichtet: „Mit diesen Pferden bin ich, soweit ich weiß, der Einzige in Österreich." (nisch)

APPARTEMENT
ALPTYROL
Johannes Partoll | Arlbergstraße 65 | 6580 St. Anton a.A.
Tel. +43 660 688 24 24 | info@alptyrol.at | www.alptyrol.at



Fotos: Arlberg Photography / Daniel Köll

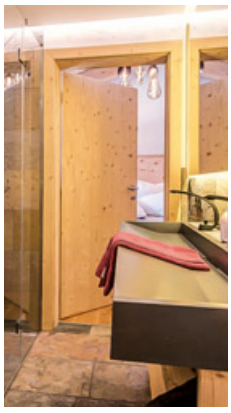
# ALPTYROL: Moderne Appartements mit Tiroler Flair

EWA
Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton GmbH
Dorfstraße 8
A-6580 St. Anton am Arlberg
Telefon: 05446/2358-0
Fax: 05446/2358-12
Mail: office@ewa-services.at
www.ewa-services.at
Elektroinstallationen
Elektrohandel
Kundendienst
24 h Stördienst
05446/2358-0
EP: Unser Service
ElectronicPartner

Mitten in St. Anton am Arlberg – quasi im Herzen des Ortes – befindet sich das Appartementhaus ALPTYROL, das in den vergangenen Monaten großzügig um- und ausgebaut wurde. Im Zuge der Modernisierung des aus den Achtziger-Jahren stammenden Hauses wurden insgesamt zehn Appartements für zwei bis vier Personen sowie eine neu aufgestockte Penthouse-Suite für bis zu acht Gäste geschaffen. Alle Ferienwohnungen bieten gediegenen Komfort für einen erholsamen Urlaub in St. Anton.

Den Gästen stehen jeweils eine top-ausgestattete Küche, ein großzügiges Bad und getrennte Schlafzimmer zur Verfügung. Flachbild-Fernseher und WLAN sind im ALPTYROL selbstverständlich. „Trotz der Modernisierung ist die traditionelle Tiroler Gemütlichkeit nicht abhanden gekommen“, betont Gastgeber Johannes Partoll. Zahlreiche Serviceleistungen, wie z.B. die tägliche Reinigung der Appartements oder frische Brötchen und Kaffee zum Frühstück machen den Aufenthalt noch angenehmer. Parkplätze stehen direkt beim Haus zur Verfügung. Die Lage des ALPTYROL am Rande der Fußgängerzone ist ohnehin spitze! Die Bergbahnen, Restaurants und Geschäfte sind in wenigen Gehminuten erreichbar.

MAURER+WALLNÖFER
› baumeister
› zimmermeister
› bauwarenhandel
a - 6430 ötztal-bahnhof
industriestraße 2
tel 05266 / 8911-0
fax 05266 / 8911-24
office@mw.co.at
www.mw.co.at



BauBox
ZIVILTECHNIKER
Statik Energieberatung Planung Bauleitung Ausschreibung Gutachten
Planung .. Statik .. Bauleitung
Bruggfeldstraße 15
A-6500 Landeck
office@baubox.at
www.baubox.at

ZILLERTAL METALL GmbH
6263 Fügen, Hauptstraße 24 · Telefon 05288-72556 · E-Mail: info@zillertal-metall.at

prOKeramik
Fliesen - Naturstein
Thomas Walch Str. 35 - 6460 Imst - T: +43 5412-61996
info@prokeramik.at
www.prokeramik.at

## Das Mähen mit der Sense und das richtige Dengeln und Schleifen ist eine alte Handwerkskunst

1

2

3

4

5

6

7

Fotos: Eiter

Verkehrte Welt im Imster Sportzentrum. Dort wo im Normalbetrieb Fußballer und Kletterer trainieren, tummelte sich Ende Mai eine Gruppe von Frauen und Männern, die mit der Sense die Grünflächen rund um das Freizeitzentrum Glenthof mähten. Der in Imst lebende Leiter der Bildungsabteilung der Landeslandwirtschaftskammer, Dipl.-Ing. Thomas Lorenz, lud Interessierte rechtzeitig vor dem Start des Almsommers zum Mähkurs. Der aus Nösslach im Wipptal stammende Landwirtschaftsmeister Paul Strickner lehrte dabei den Teilnehmern den richtigen und sichern Umgang mit einer Sense.

1 Auch einige Frauen ließen sich von Kursleiter **Paul Strickner** den richtigen Umgang mit der Sense erklären. Neben der Wetztechnik zum Schleifen und Dengeln ging es dabei auch um die richtige Anschlagtechnik an den Stiel, die Technik des Mähens und Tipps für den Kauf des traditionellen Handwerksgerätes. **Barbara Gatt** aus Obsteig (l.) und ihre Jugendfreundin, die mittlerweile in Wattenberg verheiratete **Annemarie Prem,** zeigten sich vom Kurs begeistert.

2 Kursorganisator **Thomas Lorenz** im Gespräch mit **Jürgen Posch** aus Tarrenz. Der gelernte Verkäufer absolvierte vor einiger Zeit eine Ausbildung für zertifiziertes Almpersonal. Der bärtige Hobbyschafbauer verbringt den Sommer auf der Tarrenzer Schlierenalm.

3 Zwei Männer mit viel praktischer Erfahrung, die ihre Kenntnisse auffrischen wollten: **Edmund Huter** aus Kappl und **Andreas Lechner** aus Scharnitz haben rund um ihre Höfe steile Wiesen zu mähen.

4 Der Elektrotechniker **Lukas Schöpf** aus Längenfeld und die Fußpflegerin **Annemarie Schöpf** aus Roppen pflegen in ihrer Freizeit landwirtschaftliche Flächen. Das Mähen mit der Sense ist für die beiden ein willkommener Ausgleich zum Beruf.

5 Das Ehepaar **Christoph Neuner** und seine Frau **Katharina Neuner-Rauth** machen bei der Arbeit am Feld Halbe-Halbe. Das Mähen mit der Sense ist für sie naturschonend. Wo es geht, wollen die beiden das laute und Abgase versprühende Motormähen vermeiden.

6 **Walter Makig,** pensionierter Koch aus Niedergallmigg, kam mit seinem treuen Begleiter, dem Foxterrier **Lasko,** zum Mähkurs. Die Handarbeit auf steilen Bergwiesen gehört für den Nebenerwerbsbauern zum Alltag.

7 Ein interessierter Quereinsteiger: Der Imster Landesbeamte **Benjamin Heiß,** hauptberuflich in der Rechnungsstelle des Baubezirksamtes Imst tätig, sucht in seiner Freizeit eine ruhige Beschäftigung in der Natur.

**Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in**
**Restaurantfachmann/-frau**
**Koch/Köchin**
**Gastronomiefachmann/-frau** (Koch/Kellner)*

**Wir suchen Dich!**

- Du bist aufgeschlossen und engagiert
- hast Lust an neuen Aufgaben
- bist kreativ und teamfähig
- hast ein gepflegtes Auftreten und angenehme Umgangsformen
- hast gute Deutschkenntnisse und einen guten Schulabschluss

**Bei uns erwarten Dich!**

- 3 Jahre bzw. *4 Jahre abwechslungsreiche und spannende Ausbildung
- freie Unterkunft und Logis
- Lehrlingsentschädigung nach österreichischem Kollektivvertrag
- Erstausstattung der Dienstkleidung
- große Chancen auf Übernahme nach der Ausbildung
- gute Hotelkonditionen für Mitarbeiter/-innen und deren Familien

Alpenhotel Ammerwald
Ammerwald 1
6600 Reutte

Bewerbung an:
Frau Martina Kubis
martina.kubis@bmw.de


## Hotel Post in Ischgl ist Bierwirt 2021

**Evi Wolf** und **Mario Karpf** vom Hotel Post in Ischgl sind die Bierwirte 2021. Die Auszeichnung wird seit 2001 vom „Wirtshausführer“ und der Privatbrauerei Stiegl vergeben. Sie wird an GastwirtInnen verliehen, die sich im besonderen Maße der Pflege der Bierkultur widmen. In Tirol fiel die Wahl heuer auf das „Hotel Post Ischgl“. In dem luxuriösen Haus, dessen Gastgeber-Tradition bis ins Jahr 1875 zurückreicht, bietet Familie Wolf den Gästen vollendete Gastlichkeit. **Herbert File** (r.) von der Brauerei Stiegl überbrachte die Ehrenurkunde. Foto: Georg Köchler

# Alte Holzfenster als Rahmen für neue Bilder

## Die Bergbäuerin Martha Orgler aus Hochgallmigg fotografiert und filmt ihre Heimat

**Altes bewahren und Neues zulassen! Das ist das Lebensmotto von Martha Orgler. Die aus Ischgl stammende 54-Jährige lebt mit ihrer Familie seit 35 Jahren als Bergbäuerin am „S Tesahof“ in Hochgallmigg. Dort hat die dreifache Mutter und zweifache Oma viele Jahre hart gearbeitet. Seit sie ihre Kühe durch Shetlandponys ersetzt hat und ihre erwachsenen Kinder vom „Adlerhorst“ ausgeflogen sind, macht sie sich ihr Leben leichter. Obwohl ihr das Schlepperfahren im steilen Hang und der Umgang mit der Mistgabel noch immer vertraut sind, sieht man sie neuerdings vorwiegend mit Foto- und Videokamera sowie Smartphone und Laptop.**

Einen Raum in ihrem Bergbauernhof hat Martha Orgler in ein Atelier verwandelt. Dort rahmt sie ihre Bilder mit altem Holz aus Fenstern und Heustanger.

„Die Martha ist eine, die kann man überall gebrauchen. Intelligent, fleißig, verlässlich, sozial engagiert. Sie hat das Herz am rechten Fleck und einen beneidenswerten politischen Hausverstand“, lobt der Bezirksobmann der ÖVP und Landtagsvizepräsident Anton Mattle die Frau, die viele Jahre auch öffentliche Ämter bekleidete. „Ich war zwölf Jahre im Gemeinderat und Ortsbäuerin, sechs Jahre lang stellvertretende Bezirksbäuerin und auch einige Jahre Vize-Obfrau der Bezirkspartei. Das war eine schöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Aber damit ist jetzt Schluss. Und wenn die Martha einmal Nein sagt, dann meint sie das auch so. Ich habe jetzt ganz andere Interessen“, lacht Orgler, die sich seit einiger Zeit mit der Dokumentation der Geschichte beschäftigt: „Ahnenforschung, Fotografie und Film – das sind meine neuen großen Leidenschaften!“

### Von Kindern gelernt

„Eigentlich hat sich mein Leben geändert als ich Oma geworden bin. Unsere beiden Enkelkinder, die fünfjährige Berta und der dreijährige Alois, haben mir die Augen für Neues geöffnet. Ihr Lächeln ist wie eine Lebensquelle“, strahlt die attraktive Powerfrau, die inzwischen ihre Liebe zu Kindern auch zum Nebenberuf gemacht hat. „Ich habe an unserer Volksschule vier Jahre lang einen Buben mit Downsyndrom als Stützkraft begleitet. Seit drei Jahren bin ich Kindergartenhelferin. Das macht großen Spaß und hält jung“, sagt die Mutter der drei erwachsenen Kinder Michael (35), Daniela (33) und Andreas (30). Ihre unbändige Lebensfreude verdankt sie auch ihrem Ehemann Christoph. Der als Baupolier arbeitende Nebenerwerbsbauer hat vor kurzem die konventionelle Berglandwirtschaft umgestellt. „Wir haben jetzt sieben Ponys. Die machen nicht mehr so viel Arbeit wie die Kühe. Mein Mann hat das für mich getan. Weil er weiß, dass mich jetzt andere Beschäftigungen glücklich machen“, verrät Martha, die auch mit ihrer 96-jährigen Schwiegermutter Maria ein harmonisches Miteinander pflegt.

### Basteln und Dekorieren

Schon mit 19 Jahren hat Maria mit ihrem Christoph die große Liebe gefunden. „Bis dahin war ich Verkäuferin und dann von einem Tag auf den anderen Bäuerin, bald auch junge Mutti. Da musste ich natürlich viel lernen“, schmunzelt Martha, die den 100 Jahre alten Hof ihres Mannes alsbald in eine „Heimatgalerie“ verwandelt hat. „Ich kann leere Wände nicht aushalten und habe schon immer gerne gebastelt und dekoriert. Jetzt mache ich Fotos und verwandle Jahrhunderte alte Holzfenster und Huanza in Rahmen. Meine Bilder durfte ich bereits in der Galerie der Lebenshilfe Landeck ausstellen. Mittlerweile ist noch das Filmen dazu gekommen. Ich habe schon dutzende Videoclips von Veranstaltungen und Zeitzeugengesprächen ins Internet gestellt“, sagt die Traditionsverbundene, die mit neuen Medien wie WhatsApp oder Facebook keine Berührungsängste hat.

Sieben Shetlandponys sind die tierischen Lieblinge von Martha Orgler. Seit sie keine Kühe mehr im Stall hat, ist das Arbeiten am Hof stark erleichtert. Fotos: Eiter

### Ahnenforschung im Internet

„Früher war ich stundenlang im Stall, am Feld und am Acker. Jetzt verbringe ich viel Zeit im Internet. Über die vom Tiroler Landesarchiv online gestellten Kirchenmatriken habe ich Ahnenforschung betrieben und für meine Familien Orgler, Siegele und Juen Stammbäume erstellt. Auch die von der Landeskulturabteilung betriebene Internetseite des Kunstkatasters ist ein Hit. Die dort gespeicherten Bilder alter Kulturdenkmäler sind ein Vorbild für meine Dokumentationsarbeit“, verrät Martha, die für Freunde und Verwandte auch schon hunderte Segensdosen gebastelt hat. Das sind Geschenke für den Hauseinstand. Mit der Aufschrift: „Alles was man braucht im Leben, Brot, Salz, Geld und Gottes Segen darf ich als Geschenk dir geben!“ Nebenbei sammelt die lebensfrohe Bäuerin auch gestickte Decken mit Sinnsprüchen. „Ja, ich schöpfe auch Kraft aus dem Glauben. Als wir in Hochgallmigg eine Zeit lang keinen Pfarrer hatten, habe ich zusammen mit anderen Frauen Wortgottesdienste abgehalten“, erzählt Martha, die sich auf 1.200 Meter Seehöhe bei bester Gesundheit dem Himmel ziemlich nahe fühlt. (me)

# Wohnen steht in Holzgau im Vordergrund

## Durch die Schaffung von Bauplätzen will man der Abwanderung Paroli bieten

Obwohl Holzgau im obersten Lechtal zu den prosperierenden Gemeinden im Außerfern gehört, darf das Problem der schleichenden Entvölkerung nicht außer Acht gelassen werden. Trotz einer dank Tourismus guten Wirtschaftsentwicklung und Infrastruktur gehen die Einwohnerzahlen zurück. Ihre Zahl hat sich in den letzten Jahren deutlich vermindert. Seit der Jahrtausendwende ist man von 465 auf aktuell 390 Hauptwohnsitze gefallen.

Eine der Ursachen dürfte laut Untersuchungen in vielen persönlichen Gesprächen durch die Gemeinde das Fehlen von öffentlich zugänglichen Bauplätzen sein. Daher soll mit dem Projekt Baugebiet Holzgau ein attraktives Angebot geschaffen werden. Das Interesse ist groß, dem Aufruf der Gemeinde sind schon 14 Bauwerber gefolgt. Die Hoffnung auf weitere Interessenten auf der Liste besteht augenscheinlich.

Zahlreiche Gespräche beim Land Tirol und den zuständigen Behörden brachten das Projekt bereits entscheidend weiter. Zusammen mit der Agrargemeinschaft „Nachbarschaft innerer Aufschlag“ und dem Bodenfond sollen im Bereich „Tenneegg“ die Bauplätze situiert werden. Detailgespräche mit den verschiedenen Grundeigentümern finden statt.

### Betreutes Wohnen

„Ein wichtiger Lebensabschnitt ist auch das Älterwerden. In diesem Bereich kooperieren wir eng mit den anderen Gemeinden der Region. Nach der Eröffnung der Tagespflegeeinrichtung in Elbigenalp letzten Sommer folgt nun der nächste Schritt im Lechtal. Holzgau hat einstimmig den Zuschlag der Lechtaler Gemeinden zur Errichtung des »Betreuten Wohnens« erhalten“, weiß Bürgermeister Florian Klotz zu berichten.

Mit Hochdruck arbeitet man daher daran, am Gelände des Bildungszentrums Holzgau barrierefreie Wohnungen zu errichten. Darin sollen Menschen möglichst lange ein weitgehend selbständiges Leben führen können. Bei Bedarf können dort von den Bewohner/innen Hilfestellungen genutzt werden. Der Gemeinderat hatte einstimmig beschlossen, sich als Standort für diese Einrichtung zu bewerben. In der Planungsverbandssitzung wurde dann von den Lechtaler Bürgermeistern einstimmig Holzgau als Standort ausgewählt. Das erarbeitete Konzept im „Areal Bildungszentrum“ führte vor allem durch die gute Infrastruktur im Ort und die Nähe zur jungen Generation zu einer eindeutigen Entscheidung. Bald soll die Präsentation der verschiedenen Konzepte erfolgen. Gespräche mit den in Frage kommenden sozialen Wohnbauträgern laufen. Der Spatenstich im Frühjahr 2022 erscheint realistisch.

### Neues Design

Ein neues Gesicht im Außenauftritt hat sich die Kommune im oberen Lechtal verpasst. In Zusammenarbeit mit einem heimischen Grafik– und Designbüro hat man ein neues Logo für die Kommune geschaffen, das nun auf allen Drucksachen und für den künftigen Internetauftritt verwendet wird.

Die Homepage der Gemeinde wird ebenfalls komplett überarbeitet und den heutigen Anforderungen an Design und Benutzerfreundlichkeit angepasst. Sie wird bald online gehen.

### Bergrettungsfahrzeug

Der Trend zum Bergsport macht eine schlagkräftige Bergrettung im alpinen Bereich zwingend notwendig. Bei den allermeisten Einsätzen rund um Holzgau ist dabei eine Anfahrt in das Höhenbachtal oder ins Sulzltal notwendig. Mit Privatfahrzeugen der Mitglieder hat man dies bis jetzt geschafft. Gemeinsam mit dem Land Tirol, der Landesleitung der Bergrettung, der Bergwacht und dem Tourismusverband Lechtal konnte nun eine Lösung für die Zukunft gefunden werden. Nach dem Test verschiedener Varianten wurde der Kauf eines adaptierten Mercedes Vito beschlossen. Das Fahrzeug kann unter anderem einen Patienten liegend transportieren, hat eine spezielle Dachbox für das Einsatzmaterial und verfügt über alle notwendigen Eigenschaften eines Einsatzfahrzeuges (Funkgeräte, Einsatzbeleuchtung, etc.). Die Anschaffungskosten des speziell für Alpineinsätze umgebauten Fahrzeuges liegen bei rund € 60.000,-. Die Förderungen und Zuschüsse vom Land Tirol, der Bergwacht und des Tourismusverbandes (Ortsausschuss und TVB Lechtal) belaufen sich auf insgesamt € 35.000,-, die Gemeinde Holzgau übernimmt die Restfinanzierung. (irni)

# Urlaub mit dem knallroten Autobus

Von weitem sichtbar sind die knallroten Busse des Busreisen- und Taxiunternehmens Feuerstein aus Steeg. Mit Ende des Lockdown sind sie wieder verstärkt unterwegs, die 23 Fahrzeuge des traditionsreichen Lechtaler Unternehmens – natürlich bestens gewartet in der neuen firmeneigenen Werkstätte. Neben dem Shuttleservice nach Madau und zur Stablalm kommen auch die Ausflugsfahrten zu näheren und weiteren Zielen wieder in Gang. Ein Blick auf das Reiseangebot der Firma Feuerstein lohnt sich.

Das 20-köpfige Team um Firmenchef Walter Feuerstein ist auch als verlässlicher Partner für den immer beliebter werdenden Lechweg bekannt: Weitwanderer können einen Gepäcktransport von Unterkunft zu Unterkunft buchen und somit nur mit dem allernotwendigsten Gepäck am Rücken die einzelnen Etappen des Lechweges von der Quelle bis zum Fall so richtig genießen.

ANZEIGE

**Reisebüro für Gruppen- oder Vereinsausflüge sowie Flug- und Bahnhoftransfers. KFZ-Werkstatt: 6600 Ehenbichl • In der Au 9**

feuerstein BUSREISEN TAXI Urlaub mal anders

- Linien- & Taxiverkehr Madau und Stablalm
- Transfer Lechwegwanderer Füssen – Lech
- Für Bergsteiger: Taxifahrten in sämtliche Seitentäler des Lechtals
- Gepäcktransport für den Lechweg.

Angebote werden ganz individuell gestaltet.

Feuerstein GmbH
6655 Steeg 24a
Tel. +43(0)5633 5633
office@feuerstein-bus.at
www.feuerstein-bus.at

## Altbürgermeister Blaas zum Ehrenbürger ernannt

Nicht nur im oberen Lechtal, seinem eigentlichen Wirkungsbereich als langjähriger Bürgermeister von Holzgau (März 2010 bis Juni 2020), ist **Günter Blaas** bekannt und beliebt. Der Gemeinderat hat daher einstimmig beschlossen, Günter Blaas für sein großes kommunalpolitisches Engagement, sein Wirken in den Holzgauer Vereinen und seine vorbildliche Tätigkeit in verschiedensten überregionalen Funktionen zum Ehrenbürger der Gemeinde Holzgau zu ernennen.

Foto: Nikolussi

# Arno Weger tanzt auf mehreren Hochzeiten

## Lechtaler Multimedia-Fachmann, Krimiautor, Kapellmeister und Gin-Brenner in Bach

**Das Sprichwort, dass man nicht auf mehreren Hochzeiten zugleich tanzen könne, stimmt anscheinend nur bedingt. Arno Weger aus Bach ist ein Tausendsassa an Vielseitigkeit. Ob es sich nun um seinen Debütroman „Eine Ansichtskarte aus Frankfurt“ oder um den „Biber & Engel“-Gin mit Lechtaler Pflanzenzutaten handelt, Arno Weger ist mit Hirn und Herzblut bei der Sache.**

Wegers Erstlingsroman „Eine Ansichtskarte aus Frankfurt“ ist zwar im Lechtal entstanden, aber nicht als deklarierter Lechtalkrimi. Eine genauere geografische Zuordnung des Bauernhofes von Klara und Heinrich, der Schafalm und der Stadt bleibt der Phantasie des Lesepublikums überlassen. Foto: Bundschuh

Es ist das Holzhaus mit dem steilen Dach ganz am Ende der Straße heißt es, wenn man sich im Ort nach der Adresse des Ehepaares Weger erkundigt. In der ganz besonderen Atmosphäre seines Heims bat impuls den frischgebackenen Krimiautor zum Gespräch: „Ich bin 1964 geboren und stamme aus der Weststeiermark, habe zwei Geschwister und meine Eltern sind bereits verstorben. Nach Abschluss der Handelsakademie zog ich mit 19 Jahren aus meinem Elternhaus aus und stand damals bereits recht gut auf eigenen Beinen. Schon als Kind war ich musikbegeistert und erlernte Klavier und Klarinette. Ich war 14 Jahre lang Kapellmeister, unterrichtete auch privat und komponierte ein Musikstück für meine Frau.“ 24 Jahre jung übersiedelte Arno mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern ins Lechtal, weil sich bei Koch Records eine gute Position als Kaufmann mit technischen und musikalischen Ambitionen und vor allem Multimediatalent anbot. „Irgendwie war es schon ein Sprung ins kalte Wasser, aber es klappte. Auch meine Frau bekam eine Anstellung im Ort. Wir hatten eine Wohnung seitens der Gemeinde bekommen und als Kapellmeister hatte ich guten Kontakt zur Bevölkerung. Vom Lechtaler Dialekt her war es anfangs aber eine ziemliche Herausforderung. Die Jahre vergingen und nun ist eine unserer Töchter Mikrobiologin hier in Tirol, die andere Germanistin in Wien.“

### Vom Lesen zum Schreiben

Arno Weger hat bereits in jungen Jahren gerne gelesen und erinnert sich: „Ich habe vier Bände Karl May geschenkt bekommen, Hardcovereinband in Grün, dann folgten die Bücher meiner Mutter, das „Kopfkino“ begann und der Film ist bis heute nicht gerissen. Auch über meine Tochter bekam ich verstärkt Kontakt zur Literatur. In der Handelsakademie war diesbezüglich ja kaum etwas zu holen und dann begann ich aufzuholen. Das Gefühl »ich möchte etwas schreiben« ist mir nicht neu, aber ich hab mich lange nicht drüber getraut. Der Entschluss kam dann letztlich durch innerfamiliäre Motivation. Zuerst war eine Satire angedacht, aber letztendlich ging's ins »Kriminal«. Auch der Folgeroman ist bereits im Entstehen.“ Man darf gespannt sein! Vorwegnehmen kann man, dass Wegers Erstlingsroman zwar im Lechtal entstanden ist, aber nicht als deklarierter Lechtalkrimi. Eine genauere geografische Zuordnung des Bauernhofes von Klara und Heinrich, der Schafalm und der Stadt bleibt der Phantasie des Lesepublikums überlassen, landschaftlich bietet sich das Lechtal aber schon als Schauplatz an und zeitlich etwa die 1980er-Jahre.

### Wer hat die Karte geschrieben?

Das Bauernehepaar Brandstätter bewirtschaftet einen Berghof und betreibt die Herstellung von Schafkäse. Der Betrieb läuft mit dem landwirtschaftlichen Wissen von Heinrich und dem kaufmännischen Geschick Klaras recht gut, an Erweiterung ist gedacht. Idylle pur? Na ja, eines Tages kehrt Klara von Besorgungen in der nahen Stadt nicht mehr zurück. Hatte sie einfach genug von Ehemann, Tochter und dem Leben auf dem Land? Ist ein Unglück geschehen oder wurde sie entführt? Eine Postkarte mit einer Stadtansicht aus Frankfurt und der Aufforderung sie nicht zu suchen legt nahe, dass sie ihre Familie verlassen hat und für sie ein neues Leben beginnt. Aber so ganz passt das alles nicht zusammen, oder doch? Die Handschrift deutet jedenfalls auf Klara hin. Im Lauf der Handlung bricht die Idylle vom Leben in der Kleinstadt und der sie umgebenden Bergwelt mehr und mehr in sich zusammen. Missbrauch und Mord sind nicht „Privilegien“ der Großstadt, sie sind auch in ländlich–kirchlicher Umgebung gegenwärtig, sodass auch die Ermittlungen der Polizeibeamten zu einem das Leben gefährdenden Risiko werden. Das Buch ist im „Edition Digital“ Verlag erschienen, trägt in Papierform die Bezeichnung ISBN 978-3-96521-399-9 und als E-Book ISBN 978-3-96521-400-2 (pb)

# Wegers Biber & Engel

Der Name „Biber und Engel“ geht auf zwei wesentliche Zutaten des von Arno Weger erzeugten original Lechtaler Dry Gins, eben Bibernelle und Engelwurz, zurück. Drei Jahre des ausdauernden und präzisen Experimentierens mit der winzigen 1,5 Liter Kupfer-Destille in der kleinen, selbst eingerichteten Lechtaler Kellerwerkstatt in Bach waren nötig, ehe die Formel gefunden war. Heute wird „Biber & Engel“ in der 30 Liter Destille gebrannt, aber immer noch mit der gleichen Behutsamkeit. Bibernelle wächst auf den Lechtaler Blumenwiesen, ihre Wurzel fand von alters her als Medizin Verwendung. Die Engelwurz überreichte der Sage nach ein Engel einem frommen Mann als Heilmittel gegen die Pest, fest stehen jedenfalls ihr ansprechendes Aroma und der einzigartige Geschmack. (pb)

Arno Weger ist mit Hirn und Herzblut bei der Sache, auch wenn es sich um den „Biber & Engel“ Gin mit Lechtaler Pflanzen wie auch Bibernelle und Engelwurz handelt. Foto: Bundschuh

# Gemeindechef ist auch Straßenmusikant

## Florian Klotz will die Gemeinde Holzgau in eine sozialökologische Zukunft führen

**„Nachhaltigkeit" ist sein zweiter Vorname. So könnte man Florian Klotz charakterisieren. Der Holzgauer, Jahrgang 1990, ist einer der jungen Bürgermeister im Land und führt die Gemeinde mit stetem Blick auf Umweltschutz und Ressourcenschonung.**

Zwei Lechtaler mit Hut unterwegs, der Holzgauer Bürgermeister Florian Klotz (li) und Kapellmeister Manuel Strobl brechen jedes Jahr zu einem dreiwöchigen Roadtrip als Straßenmusikanten auf und musizieren dabei an verschiedensten Orten, wie hier in Quebec, Kanada. Foto: Duo-Edelweiss

Florian Klotz hat das Schlagwort „Nachhaltigkeit" zu einer Maxime in seinem Leben gemacht hat. Als Bachelor und Master in Europäischer Energiewirtschaft treibt ihn dieses wichtige Thema schon lange um. Und so wundert es nicht, dass er mit seinem Unternehmen „Zukunftsfeuer", das er seit 2017 als Selbstständiger betreibt, mit der Beratung in Sachen Innovation und Nachhaltigkeit unterwegs ist. Nachhaltige Energiekonzepte, vorausschauende Infrastrukturprojekte und moderne Mobilitätsprogramme sind dabei die Schwerpunkte.

### Nicht nur meckern

Schon bevor er zum Bürgermeister avancierte, hat er sich maßgebend und verantwortlich im Gemeinderat dafür eingesetzt, dass Holzgau als erste der Außerferner Kommunen außerhalb des Bezirkshauptortes dem „e5-Programm" des Landes Tirol beigetreten ist. Das war natürlich auch seiner Arbeit bei den Elektrizitätswerken Reutte geschuldet. „Nur zu meckern und zu kritisieren, war mir immer schon zu wenig. Will man etwas erreichen, muss man auch was tun", beschreibt er seine Motivation für die Kommunalpolitik.

„Zukunft kann man bauen", ist er überzeugt und glaubt seit seiner Jugend daran. „Um erfolgreich zu bauen, sind allerdings drei Dinge notwendig: ein solides Fundament, die notwendige Erfahrung und eine große Portion Leidenschaft", vervollständigt er seine Maxime.

### Vermittler sein

Und diese Leidenschaft für die Kommunalpolitik lebt er täglich. Nach dem Rückzug von Günter Blaas als Bürgermeister der Oberlechtaler Gemeinde wurde er als sein Vize zum Gemeindechef gekürt. Bei den Gemeinderatswahlen 2016 hatte Klotz erstmals kandidiert, erhielt dabei die meisten Vorzugsstimmen aller Mandatare und startete so relativ komfortabel in eine Karriere in der Kommunalpolitik, die dann vor einem Jahr einen, vielleicht sogar „vorläufigen" Höhepunkt fand.

Florian Klotz sieht sich nicht als „Gemeindechef", sondern als Vermittler. Sucht immer das Gespräch und baut auf die Teamarbeit mit dem relativ jungen Gemeinderat und seinem Stellvertreter Markus Kerber. Ein Drittel des Gemeindeparlaments in Holzgau ist unter 30. „Die Mischung macht's", sagt er und präzisiert: „Die Meinungen sollten aus vielen Bereichen und allen Altersgruppen kommen. Der Jugend muss eine Chance gegeben werden, ihr Leben auch außerhalb der Ballungsräume sinnerfüllend gestalten zu können." Die Abwanderung im ländlichen Gebiet macht ihm Sorgen. Er wünscht sich eine Trendumkehr. Dafür will der Jungpolitiker, der kürzlich auch zum Obmann der „Jungen ÖVP" im Bezirk gewählt wurde, arbeiten.

### „Duo Edelweiß"

Nicht nur seine Jugend unterscheidet ihn vom Durchschnitt der üblichen Funktionäre landauf landab. Er ist alles andere als durchschnittlich. So ist der Lechtaler zum Beispiel zusammen mit seinem Kumpel und Kapellmeister Manuel Strobl einmal im Jahr drei Wochen als Straßenmusiker auf der ganzen Welt unterwegs. Die Vereinigten Staaten und Kanada standen auf dem Programm, in Europa waren sie eher in den Oststaaten unterwegs. Den beiden geht's darum, Land und Leute aus einer ganz anderen Perspektive kennenzulernen. Das unterscheidet ihn schon wieder einmal von den meisten seiner Amtskollegen. Als „Duo Edelweiß" spielten sie zum Beispiel schon bei der Friday-For-Future-Demo in Wien und auch in Quebec auf.

Was lernten die Globetrotter bei ihren Trips? Je ärmer das Land, desto großzügiger das Publikum. Die Idee, von den Münzen im Hut zu leben, wurde verworfen. Die Reisen sind doch auch Urlaub für die beiden. Für Furore sorgt immer wieder die „Singende Säge", das Instrument, das Manuel von seinem Vater, dem bekannten Unikum „Strobl's Fred", „übernommen" hat. Der Tonträger „Auf geahts" beinhaltet elf ihrer beliebtesten Titel und beweist die Musikalität der beiden.

### Begeisterter Vereinsmensch

Ein Hauptpart im Leben von Florian Klotz spielt das Vereinswesen. So ist er unter anderem nach wie vor leidenschaftlicher Musikant bei der Musikkapelle Holzgau, bei der er auch mehr als zehn Jahre im Vorstand saß und unter anderem auch als Obmann wirkte. Seit mehr als zehn Jahren ist er auch Mitglied im Feuerwehrausschuss. Außerdem hat Klotz auch Theater gespielt. Dass das alles nicht mehr in dem Ausmaß wie früher möglich ist, liegt auf der Hand. Wichtig sind ihm alle Verein im Dorf aber nach wie vor. Mit seiner Verlobten verbindet ihn eine langjährige Partnerschaft. Die „Karriere" als Straßenmusiker will er nicht aufgeben. (irni)

## Lechtaler Seelsorger verstorben

Ein „Großer" des Lechtals, weit darüber hinaus bekannt, ist nicht mehr. **Karlheinz Baumgartner,** Pfarrer im obersten Lechtal, ist im November verstorben. Die Begräbnisfeierlichkeiten fanden aufgrund der Pandemie nur in einem sehr kleinen Kreis statt. Baumgartner, 1939 in Landeck geboren, wurde 1967 zum Priester geweiht. Nach einigen Jahren als Kooperator in Breitenwang und dem Studium in Wien kam er 1975 nach Steeg. Zusätzlich betreute er die Gemeinden Kaisers, seit 1985 Hägerau und seit 2012 auch Holzgau. Nicht nur die Pfarrkinder lagen dem Seelsorger am Herzen, Karlheinz Baumgartner setzte sich auch leidenschaftlich für die Umwelt ein. Er gehörte dem Arbeitskreis für Schöpfungsverantwortung an, kämpfte seinerzeit

gegen das Kraftwerk Streimbach und bemühte sich mit viel Herzblut um die Unterschutzstellung des Lech. Sein unermüdlicher Einsatz für den Naturschutz wurde mit dem Konrad-Lorenz-Staatspreis gewürdigt.

Dekan Franz Neuner gab dem Geistlichen gar den Ehrentitel „Franziskus des Lechtales". (irni)

# Übers Joch – Sonderausstellung im „Duarf“

## Der Spielhahn als Namensgeber für einen hochalpinen Übergang vom Lechtal ins Inntal

**Nach längerer, erzwungener Pause öffnet mit 11. Juni die Wunderkammer im „Duarf“, in Elbigenalp, wieder ihre Tore. „Übers Joch“ nennt sich die Sonderausstellung, die in Zusammenarbeit der Kulturvereine im Lechtal und dem Ballhaus in Imst zustande gekommen ist. Es geht ums Hahntennjoch als Kulturweg, Naturweg und Rennstrecke, als Verbindung zwischen Lechtal und Inntal.**

Der Name „Hahntennen“ stammt aus der Jägersprache und bezeichnet einen Platz, an dem Spielhähne balzen. Das Joch, mit einer Seehöhe von 1.897 Metern der höchste Punkt, ist zugleich die Grenze zwischen den Bezirken Imst und Reutte. Allerdings erst ab 1938, als Pfafflar dem Bezirk Reutte zugeschlagen wurde. Eine befahrbare Verbindung ins Lechtal bestand damals noch nicht. Gerichtlich war Pfafflar, mit Bschlabs und Boden, bis 1947 vor Imst unterstellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird unter schwierigsten Bedingungen mit dem Bau einer Straße begonnen. Erste Arbeiten erfolgen ausschließlich händisch. Erst 1969 findet die feierliche Eröffnung der Schotterstraße statt, letzte Sicherungs- und Belagsarbeiten finden 1977 ihren Abschluss.

### Händischer Straßenbau

Das „Joch“ wird schon seit Jahrhunderten als Übergang zwischen Inn- und Lechtal genutzt. Einige wenige kulturhistorische Funde zeugen davon. Auch der Bergbau, der Abbau von Galmei und Blei, hat Spuren hinterlassen. Immer schon ein gefährlicher Weg, der früher auch in den Wintermonaten genutzt wurde und viele Opfer gefordert hat. Kein Wunder, dass bestimmte unwirtliche Abschnitte als verwunschen gelten und so manche Sage ihren Ursprung in dieser Gegend hat.

Die Sonderausstellung in der Wunderkammer Elbigenalp und im Museum im Ballhaus Imst stellt das Hahntennjoch somit in den Mittelpunkt einer interessanten Schau.

### Wunderkammer

Gäste im „Duarf“ sollten sich die Elbigenalper Wunderkammer auch aus vielen anderen Gründen auf keinen Fall entgehen lassen. Ein breites Spektrum über Kultur und Geschichte der Lechtaler Bevölkerung aus den Augen des Sammlers und Lithographen Johann Anton Falger fand in der Wunderkammer Platz.

### Geierwally-Zimmer

Ein weiteres Highlight in der Wunderkammer ist der neu gestaltete Ausstellungsraum – das Geierwally-Zimmer. Die aus Elbigenalp stammende Malerin Anna Stainer-Knittel erlangte als „Geierwally“ Kultstatus.

„Der durch die Romanfigur und zahlreiche Filme geschaffene Mythos wird der historischen Person jedoch keineswegs gerecht. Aus diesem Grund präsentieren wir in der Wunderkammer eine Gegenüberstellung von historischer Person und Romanfigur und möchten so Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede aufzeigen“, stellt Mag. Peter Friedle vom Organisationskomitee fest.

Die lebensgroße Skulptur, geschaffen von der Künstlerin Hella Bachnetzer, soll zum Nachdenken anregen, wie Anna (oder die Wally) heute möglicherweise auftreten würde. Diskussionen über die modern gestaltete Figur und eigene Interpretationen der Betrachter sind erwünscht. Mit Stolz präsentiert das Museum bisher noch nicht ausgestellte Bilder und handbemaltes Porzellan sowie Dauerleihgaben des Kulturvereins und von Privatpersonen aus dem Schaffen der großen Lechtalerin. (irni)


# Metall – exklusiv und individuell

## Lechtaler Kunstschmiede vereint Kunst und Perfektion

Der Werkstoff Metall hat im Wohnbereich weit mehr als die Funktion eines Accessoires: Stiegengeländer, Balkone Gitter, Grabkreuze sowie die Gestaltung von Möbeln schaffen eine ganz individuelle Atmosphäre. Die hervorragenden Eigenschaften von Metall erlauben zusätzlich eine äußerst ansprechende Formgebung. Diese ist außerdem noch mit Funktionalität und langer Lebensdauer kombiniert. Die Lechtaler Kunstschmiede kreiert seit mehr als drei Jahrzehnten eindrucksvolle Arbeiten aus Metall. „Die Vorstellungen unserer Kunden werden gestalterisch mit unserem technischen Know-how umgesetzt, Formgebung und Machart ihren Wünschen entsprechend gewählt”, so der Firmenchef, Christian Winkler, der das Unternehmen seit 2008 in zweiter Generation führt.

Zu den Leistungen der Lechtaler Kunstschmiede gehören neben Kunstschmiedearbeiten und klassischen Metall- bzw. Schlosserarbeiten auch immer mehr Niroarbeiten: Edelstahl, das Metall des zwanzigsten Jahrhunderts – z.B. in Verbindung mit Glas – nimmt seit vielen Jahren einen fixen Platz im Unternehmen ein. ANZEIGE

Ausführung sämtlicher Schlosser- und Kunstschmiedearbeiten

Lechtaler Kunstschmiede
Winkler GmbH & Co KG
Marktführend in Entwurf und handwerklicher Ausführung für gehobene Ansprüche.
In verschiedenen Metallen, sämtliche Stilrichtungen, wenn gewünscht mit jeglichen technischen Raffinessen!
WINKLER
Kunst & Perfektion
www.kunst-winkler.com
6642 Stanzach im Lechtal · Tel. 0 56 32 / 383

# Zeit für ein Abenteuer!

Egal in welcher Farbfacette sich der Lech gerade präsentiert. Ob er milchig weiß von der Schneeschmelze, dunkel gefärbt durch die vielen Zuflüsse oder türkis und kristallklar im Hochsommer ist. Er fasziniert!

Und näher als beim Raften kommt man ihm sonst nie. Wellen, die das Boot schaukeln lassen, lautes Juchzen, wenn man beim Wildwasserschwimmen abwärts treibt, und genussvolles Chillen zwischen den Paddelschlägen. Das alles erlebt man hier.

Clemens Friedle von FUN RAFTING befindet sich in Häselgehr im Herzen des Naturpark „Tiroler Lech“ und bietet seit über 30 Jahren Bootstouren an.

Der Lech ist perfekt für Familien, Einsteiger und Naturliebhaber. Als Ergänzung zu den Rafts gibt es die lässigen Canadier.

Mit den kleinen Booten kann man richtiges „Kapitänfeeling“ schnuppern.

Unvergessliche Momente bietet auch das Canyoning.

Die Lust auf das „Besondere“ ist geweckt?

**Dann nichts wie los!**

Gutscheine & Infos unter:
www.fun-rafting.at
Tel.: +43 5634 6304
WhatsApp: +43 677 62826828

ANZEIGE

Fotos Rainalter

# Ein Traditionsbetrieb

**Seit nunmehr drei Jahren leitet Andreas Maurer-Weinold zusammen mit seiner Frau Petra das Landecker Traditionsunternehmen Rainalter. Gemeinsam führen sie die Handschrift von Ekehardt Rainalter und jahrzehntelange Kompetenz mit Leidenschaft weiter.**

Eine Unternehmensübergabe ist nicht selten eine große Herausforderung, die die Firma Rainalter in Landeck jedoch vorbildlich meisterte. Ekehardt Rainalter, der den Betrieb 1966 mit 23 Jahren als jüngster Meister Österreichs gegründet hatte, übergab das Unternehmen vor drei Jahren in einem einwandfreien Zustand. Andreas Maurer-Weinold war zu diesem Zeitpunkt kein Neuling mehr. Bereits 2008, nachdem der mittlerweile 36-Jährige seine Meisterprüfung als Installateur abgelegt hatte, stieß er als Techniker zur Firma Rainalter. Zwischenzeitlich verließ er die Firma, kehrte aber nach drei Jahre im Jahr 2016 wieder zurück – diesmal in leitender Position.

Nach wie vor bietet Rainalter wahren Facettenreichtum im Bad- und Sanitärbereich. Das Generalunternehmen bietet dank erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reibungslose Abläufe. Eine Abstimmung mit externen Unternehmen entfällt und beschleunigt so den Prozess von der Installation bis zur

KRAFTFAHRZEUGE
DOSENBERGER
ZAMS
www.dosenberger.com

ETVD
ERSTER TIROLER
VERSICHERUNGSDIENST

Hauptsitz Innsbruck
Standort Landeck
Standort Kufstein
Tel: +43(0)512 29 22 72
E-Mail: office@etvd.at
Internet: www.etvd.at

Ihr Versicherungsmakler für Industrie- & Gewerbebetriebe

rainalter
Bad & Fliese
Sanitär
Alternative Energie
Heizung
Lech
Landeck
Ischgl
Absam
Samnaun
Innstraße 19 · Landeck | Karl-Zanger-Straße 4 · Absam
Dorfstraße 99 · Ischgl | Langerstraße 4 · Samnaun
www.rainalter.at

# der besonderen Art

Fertigstellung. Es ist nicht überraschend, dass der Installationsbetrieb zu den führenden Unternehmen in Sachen Heizung, Sanitäranlagen, Lüftung, Klimatechnik und alternativer Energie in Westösterreich zählt. Durch ständige Weiterbildung und Investitionen in Fortschritt und Innovation beweist sich das Unternehmen als Vorreiter – insbesondere hinsichtlich alternativer Energiequellen. Bereits 1973 montierte die Firma erste Solaranlagen. Mit über 400 realisierten Erdwärme-Anlagen hat Rainalter zudem die Kompetenz und das Know-how eines Erdwärme-Pioniers.

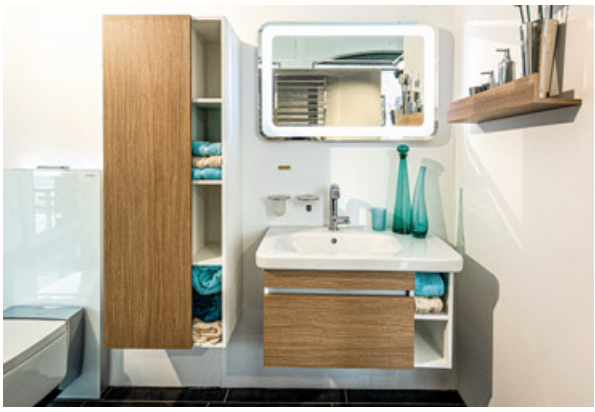
Trotz des rasanten Wachstums und der Gewinnung von immer mehr Großkunden hat man nie auf Einzelpersonen vergessen.

Zu den 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den vier Standorten Landeck, Absam, Ischgl und Samnaun pflegt man einen familiären und persönlichen Kontakt. Petra Maurer-Weinold steht ihrem Mann dabei mit Rat und Tat zur Seite und kümmert sich um das Controlling, die Finanzen und das Marketing.

Die Tochter des Firmengründers, Heidi Rainalter, ist nach wie vor stark in den Betrieb eingebunden. Gemeinsam schätzt man Großkunden genauso wie Privatkunden, die nach wie vor und aktuell wieder vermehrt an den Bauriesen heran-

Andreas und Petra Maurer-Weinold leiten seit drei Jahren das Traditionsunternehmen Rainalter.

treten. Der Firmenchef weiß dies zu schätzen: „Sie zählen alle, sowohl die großen als auch die kleinen Kunden. Nur dank ihnen kann unser Betrieb gut funktionieren.“ Und abschließend: „Die schönste Anerkennung ist für uns ein zufriedener Kunde. Ganz egal ob in der Hotellerie oder im Privatbereich. Innovation und Perfektion gebühren allen“, sind sich Andreas und Petra Maurer-Weinold einig.



VOLKSBANK TIROL
Wir sind Ihre Hausbank.
Wir wünschen unserem Kunden
E. Rainalter Heizung-Sanitäre-Lüftung
weiterhin viel Erfolg.
Tel. 050 566
www.volksbank.tirol
Die Unternehmer-Bank für Tirol.

ALS LANGJÄHRIGER PARTNER IM BEREICH HAUSTECHNIK FREUEN WIR UNS AUF DIE WEITERE GUTE ZUSAMMENARBEIT!
bösch
heizung.klima.lüftung
Walter Bösch GmbH & Co KG
Valiergasse 60
6020 Innsbruck
t: 0512/268820-0
e: verkauf.tirol@boesch.at
www.boesch.at

# Vom Bauernhaus zum Wohntraum

Fotos: Agentur CN12 Novak

**Die Gelegenheit genutzt haben Mathias und Stefanie Gstrein in Sölden. Denn als Mathias den elterlichen Hof an der Dorfstraße übernahm, sah er darin sofort die Chance, sich selbst zu verwirklichen. Und so wurde aus einem 400 Jahre alten Bauernhaus kurzum ein modernes Eigenheim mit Apartments zur Vermietung.**

Natürlich hegten auch Mathias und Stefanie einen langen Traum von den eigenen vier Wänden. Doch dass dieser Traum sich tatsächlich als eigenes Haus mit mehreren Wohnungen realisieren würde, ahnten die beiden nicht. Vor allem die gebürtige Steirerin Stefanie war vielen Optionen gegenüber offen: „Ich selbst bin in einer Wohnung in der Steiermark aufgewachsen. Die Idee zum Hausbau kam von Mathias."

## Bauernhof als Basis

Als dieser den Hof als begeisterter Schafbauer übernahm, entpuppte sich die Lage des in die Jahre gekommenen Bauernhauses als perfekte Basis. „Der Stall mit meinen Schafen liegt direkt hinter dem Haus", freut sich der Sölder Wassermeister Mathias. Und ohnehin fühlte sich das Paar in Sölden schon lange daheim. Mathias ist hier aufgewachsen und als Stefanie mit zarten 18 Jahren zum ersten Mal nach Sölden kam, verliebte auch sie sich in die Berge. „Ich kam hierher, um eine Saison lang im Ort zu arbeiten. Dann bin ich geblieben." Und so vergingen einige Jahre, bis sie auf Mathias traf und damit endgültig ihren Lebensmittelpunkt in Sölden fand.

Bereits vor sechs Jahren stellte der 40-jährige Hausherr erste Überlegungen zur Neugestaltung des Familiensitzes an. Im September 2019 folgten den Plänen Taten. Viele Firmen aus dem Tal packten tatkräftig mit an, um 400 Jahre Altbestand in einen modernen Wohntraum zu verwandeln. Dabei war größte Sorgfalt gefragt: „Vieles aus dem Altbestand wurde aufbewahrt, damit wir es später in den Innenräumen wiederverwenden können", erklären die stolzen Hausbesitzer, deren Anliegen es war, die Geschichte des Hauses auch im Neubau weiterleben zu lassen.

Spenglerei
Pult Helmut
Gewerbestraße 15
6450 Sölden
0664 3387589
spenglereipult@aon.at
www.spenglereipult.at

TISCHLEREI GSTREIN
6450 SÖLDEN LOCHLEHNSTR. 17
TEL.+FAX 05254/3123
e-mail: design@tischlerei-gstrein.at
MOBIL: 0676/4025920

## Herausforderung Corona

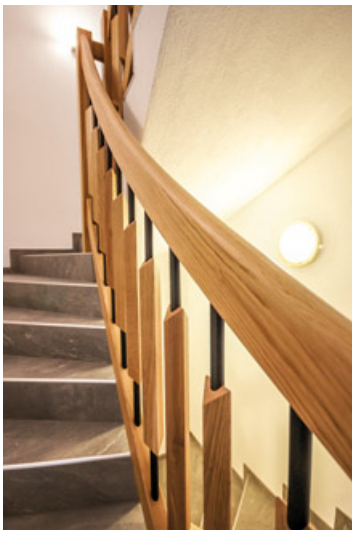
Doch ganz ohne Herausforderung verlief der Hausbau doch nicht. Wie vielen Häuslbauern machte auch den Gstreins Corona so manche Sorgen. „Durch den ersten Lockdown verzögerten sich der Estrich und der Putz“, blicken Mathias und Stefanie zurück. So kam es zu einer Verschiebung von zwei Monaten. Doch dem nicht genug: „Auch das Grundwasser machte uns Probleme“, erzählt der Landwirt und passionierte Feuerwehrmann weiter. „Wir mussten eine Pumpe installieren. Ein Schacht wurde ausgehoben, damit wir das Grundwasser stets im Auge behalten können.“

## Neues Wohnen mit Tradition

Im September 2020 waren die Probleme der vergangenen Monate schließlich passé. Und Familie Gstrein konnte mitsamt den Söhnen Lukas (8) und Tobias (3) sowie Hauskatze Nala (11) das neue Familiendomizil beziehen. Der Wohnung in Wildmoos wurde der Rücken gekehrt. Der Neubau in Ziegelbauweise mit Walmdach lässt nun nichts mehr vermissen. 180 Quadratmeter Wohnfläche mit Keller bieten allen Bewohnern Platz, sich zu entfalten. Während im Erdgeschoss Küche und ein großzügiger Wohnbereich angesiedelt sind, befinden sich im ersten Stock die Schlafzimmer sowie zwei separate Bäder.

Wer sich wo verwirklicht hat? „Als gelernter Installateur hat sich Mathias ganz der Technik gewidmet“, lächelt Stefanie, die im Hauptberuf Mutter und Hausfrau und nebenberuflich als Raumpflegerin in der Kinderkrippe Sölden ➤

Schmid
PUTZ - STEINTECHNIK
INNENPUTZ
AUSSENPUTZ
VOLLWÄRMESCHUTZ
ROHBAUTEN
PFLASTERSTEINE
NATURSTEINMAUERN
Franz Schmid · Niederthai 101 · 6441 Umhausen
Tel. + Fax: 05255-5995 · Mobil: 0664-3586024



Lieferung und Montage von: Fenster • Sonnenschutz
Internorm® Fachhändler
TISCHLER TILG
QUALITÄTS® HANDWERK TIROL GEPRÜFT
DAS LÄCHELN DER ZUKUNFT!
Ihr Partner für Fenster, Türen, Sonnenschutz, Ganzglas
in 6491 Schönwies, Tel.: 05418/5107, www.tilg.at

Sepp KÜCHEN
WOHNSTUDIO GmbH
www.seppkuechen.com
6471 Arzl · Gewerbepark 3 · T 05412 652 13 · office@seppkuechen.com

tätig ist. „Die Farben im Haus und die Dekoration aus dem Altbestand habe ich ausgesucht.“ Kaum verwunderlich, hat doch die gelernte Friseurin, die leidenschaftlich gerne Trachten und Kleidung für Kinder näht, eine kreative Ader. Ganz besonders gelungen ist der Hausherrin die Küche: „Die gemütliche Holzwand und das Kreuz aus dem früheren Bauernhaus sind ein wahrer Hingucker.“

## Gäste willkommen

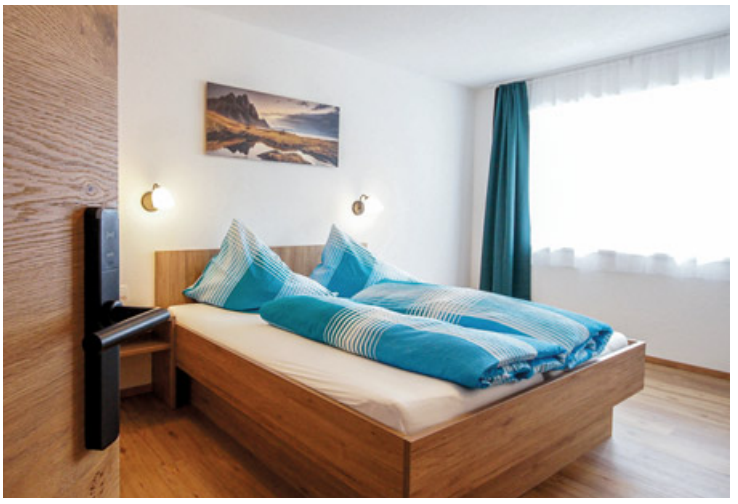
Wohlfühlen kann sich im Hause Gstrein jedoch nicht nur die Familie selbst. Denn auch Gäste sind zukünftig im Apartment-Haus Elluto herzlich willkommen. „Der Name steht für Elias, Lukas und Tobias – unsere beiden gemeinsamen Kinder und Mathias’ dritten Sohn“, erzählt Stefanie, die ihr buntes Tätigkeitsfeld schon bald durch die Zimmervermietung erweitern darf. Mathias erklärt weiter: „Insgesamt haben wir drei Apartments mit 34 bis 62 Quadratmetern. Alle Wohnungen sind mit Küche, Schlafbereich, Wohnraum und separaten Badezimmern ausgestattet.“ Auch ein eigenes Carport und ein Skiraum stehen den Urlaubern im Apart Elluto zur Verfügung.

Wichtig war den Neo-Vermietern zudem, dass Privatbereich und die Ferienwohnungen getrennt begehbar sind. Lediglich von der Küche gibt es einen Durchgang zum Gästebereich. „Dieser Zwischenraum soll bald schon zu einem Frühstücksraum für unsere Gäste gestaltet werden“, wagen Stefanie und Mathias einen Blick in die Zukunft und freuen sich, endlich die ersten Besucher in ihren vier Wänden begrüßen zu dürfen. Die beiden sind sich einig: „Der Traum vom Eigenheim ist zwar noch nicht fertig, aber er wurde definitiv jetzt schon erfüllt.“

(CN12 Team)

**Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.**

HOLZKNECHT
Natursteine
Dominik Holzknecht | Hintere Gasse 19 | 6441 Umhausen
0664 947 77 83 | holzknecht.natursteine@gmail.com



abc fliesen öfen parkett
6460 Imst
Industriezone 31
Tel. 05412-62150
Fax 05412-62151
www.abc-fliesen-imst.at
Ihr professioneller und kompetenter Fachberater!

Alu-Balkongeländer inkl. Aluboden:
OBERHOFER
Schlosserei · Kunstschmiede
Schulgasse 23 · 6464 Tarrenz
Tel. +43 5412/66019
GUARDI
ZÄUNE - TORE - BALKONE

# Herausforderungen finde ich super

## Pamela Seelos absolviert neuen Studiengang Sozialpädagogik an KPH Edith Stein

**Lebenslanges Lernen ist nicht nur ein Motto der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Edith Stein, sondern auch eines, das deren Studentin Pamela Seelos seit langem begleitet: Als eine der ersten Studierenden des neuen Studiengangs nutzt die hauptberufliche Leiterin der Tagesmütter und –väter in Imst die Gelegenheit, die Ausbildung der Sozialpädagogik auf akademisches Niveau zu heben. Ob die zweifache Mutter, Büro- und Einzelhandelskauffrau, Rettungssanitäterin und Life-Kinetik-Trainerin damit ausgelernt hat, ist wohl zu bezweifeln. Denn Seelos ist stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen.**

Mit dem neuen Ausbildungszweig an der KPH Edith Stein wird die Ausbildung der Sozialpädagogik erstmals in Österreich auf akademisches Niveau gehoben, sprich man schließt mit dem Grad eines Bachelors ab. Pamela Seelos aus Tarrenz gehört zu den ersten Studierenden dieses Studiengangs, der berufsbegleitend für jene angeboten wird, die bereits einen Abschluss in Sozialpädagogik vorweisen können. Und den hat Seelos bereits vor vier Jahren an dem ebenfalls in Stams situierten Institut für Sozialpädagogik absolviert.

### Vertiefende Ausbildung

„Das Studium als Fortsetzung meiner Ausbildung gibt vertiefend Einblicke in die Theorie. Wir bekommen hier die Eckpfeiler und die Anhaltspunkte. Aber es ist auch ein sehr praxisbezogener Unterricht“, zeigt sich die Neo-Studentin begeistert von der Möglichkeit, ihr Wissen auf eine wissenschaftlich fundierte Basis zu stellen. „Wir bekommen das Werkzeug, aber ich muss damit umgehen lernen. Es ist jeder Fall verschieden und muss unterschiedlich gehandhabt werden“, erklärt die Sozialpädagogin.

### Herausforderungen

Praxis kann die Mutter zweier Kinder indes bereits einige vorweisen: So durfte sie mehrere Jahre beim Jugendwohnstart Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen sammeln und als Rettungssanitäterin und Leiterin von Erste-Hilfe-Kursen hat sie gelernt, mit Menschen umzugehen. Als gelernte Büro- und Einzelhandelskauffrau sind ihr auch Zahlen nicht fremd, wovon sie heute als Leiterin der Tagesmütter/-väter sehr profitiert.

### Berufsreifeprüfung nachgeholt

Nur einen Knick gibt es da in ihrem Lebenslauf, der ihr bis heute noch nachhängt, wie sie schmunzelnd erzählt: „In der siebten Klasse Gymnasium hab ich die Schule geschmissen. Das ist mir später zum Verhängnis geworden.“ Denn als sie sich Jahre danach zur Ausbildung an der Sozialpädagogik entschloss, musste sie zunächst die Berufsreifeprüfung nachholen. „Ohne Unterstützung meiner Familie und meines Mannes hätte ich das nicht geschafft“, erinnert sie sich. Schon als die Kinder noch kleiner waren, zog es Seelos hinaus. So war der Nachtdienst als Rettungssanitäter stets Pflichttermin. „Mein Mann hat mich geschickt, weil ich sonst unausstehlich gewesen wäre“, lacht Seelos. Und das obwohl sie beileibe kein Kind von Traurigkeit und mit ihren beiden Kindern viel in der Natur unterwegs ist: „Den Ausgleich zu meiner Arbeit bekomme ich mit meiner Familie. Ich bin viel im Wald unterwegs, liebe Sport und ein Hobby, das ich mit meiner Tochter teile, ist unser Basteln. Wir zwei sind sehr kreativ. Ich mache auch die Tischdeko für das Landesjugendtheater in Innsbruck“, zeigt sich Seelos als Tausendsassa.

Außerdem ist sie seit vier Jahren ausgebildete Life Kinetik Trainerin, wie sie erklärt: „Life Kinetik bedeutet Gehirntraining durch Bewegung. Ich bin an Schulen unterwegs, bei Sportvereinen und biete auch Kurse über die Volkshochschule an.“ Stubenhocken ist merklich nicht das Ihre. Kein Wunder also, dass ihr das Praktikum in der Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Tarrenz mehr zugesagt hat als jenes im Altersheim Nassereith: „Die alten Leute und mein Temperament passen nicht zusammen. Das war mir zu wenig actionreich“, gibt sie offen zu.

Mit dem Kauf der Vespa hat sich die Sozialpädagogin Pamela Seelos einen Traum erfüllt. Als Leiterin der Zweigstelle Imst ist sie für dreizehn Tagesmütter im Bezirk zuständig. Foto: Seelos

### Tagesmütter/-väter gesucht

In ihrer Tätigkeit als Zweigstellenleiterin der Tagesmütter Imst kann sie indes all ihre Fähigkeiten miteinander vereinen: das bürokratische mit dem menschlichen, das flexible mit dem fachlich fundierten. So ist sie das Bindeglied zwischen der Zentrale der Aktion Tagesmütter/-väter des Katholischen Familienverbandes Tirol und den 13 Tagesmüttern im Bezirk Imst, die derzeit rund 50 Tageskinder betreuen. Tagesväter gibt es derzeit zumindest im Bezirk Imst keine, wie Seelos bedauernd feststellt: „Wir würden gerne auch Väter nehmen.“ Derzeit würden übrigens dringend Tagesmütter oder –väter gesucht, denn die Nachfrage nach dieser besonders flexiblen Kinderbetreuung ist groß. Nähere Informationen dazu gibt es auf der Homepage der Aktion Tagesmütter www.atmtv.at. (ado)

## Soziale Hilfe für die Tafel in Imst

SPAR ist schon seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner der Team Österreich Tafel in Imst. Wöchentlich werden dort unverkäufliche Lebensmittel abgeholt und jeden Samstag bei der Tafel in der Imster Pfarrgasse an registrierte Kunden mit geringem Einkommen kostenlos ausgegeben.

Der SPAR-Supermarkt in Oetz, direkt am Kreisverkehr, wird aktuell gerade errichtet. Erst Ende Februar wurde der alte Supermarkt abgerissen. SPAR stellte dem Roten Kreuz Imst mehrere Regale sowie eine Kühlinsel kostenlos zur Verfügung. „Wir sind sehr froh um die fast neuwertigen Regale. So können wir wöchentlich sehr übersichtlich die Lebensmittel präsentieren und diese anschließend an unsere Kunden ausgeben“, so Frau Margarita Thurner, Leiterin der Team Österreich Tafel vom Roten Kreuz in Imst.

Foto: SPAR

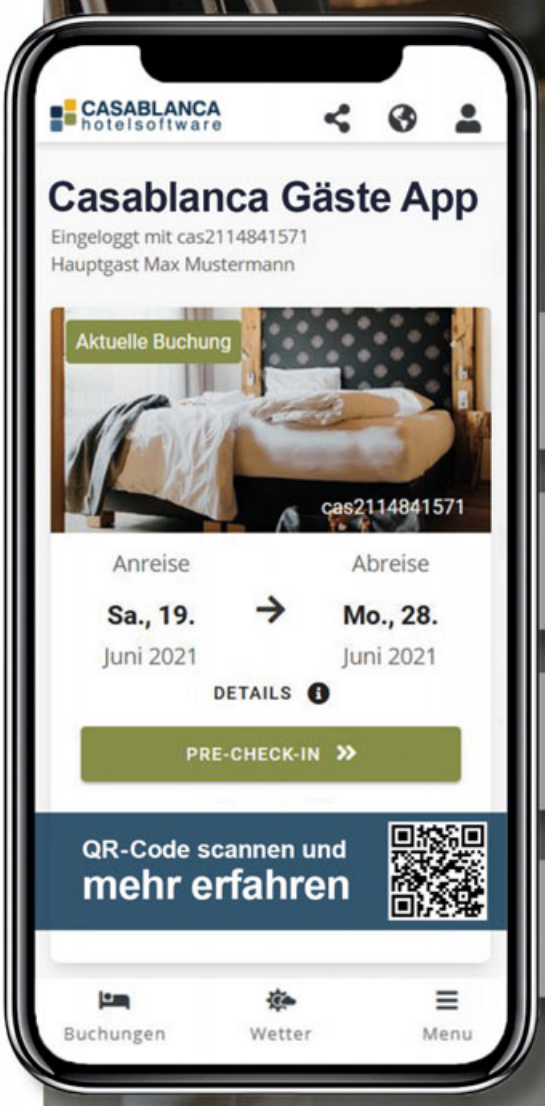
**Margarita Thurner,** Leiterin Team Österreich Tafel Imst, und **Andrea Mitterwallner,** ehrenamtliche Mitarbeiterin, kümmern sich um die Lebensmittel bei der Tafel in Imst.

CASABLANCA hotelsoftware

# GÄSTE-APP

## Die Rezeption am Smartphone.

Alle Handlungen rund um den Aufenthalt können vom Gast selbstständig in der App abgewickelt werden.




**Pre Check-In:** Der Gast kann alle relevanten Daten vor dem Aufenthalt übermitteln und über die Gäste-App selbstständig im Hotel einchecken.

**Digitale Unterschrift & E-Meldewesen:** Direkt in der Gäste-App kann der Meldeschein vom Gast digital unterschrieben werden.

**Info- & Werbekanal:** Die App kann durch die Einbindung von Dokumenten und Websites beliebig im Baukastensystem erweitert werden.

**Online Check-Out:** Sowohl Rechnungslegung als auch Bezahlung können digital in der Casablanca Gäste-App erfolgen.